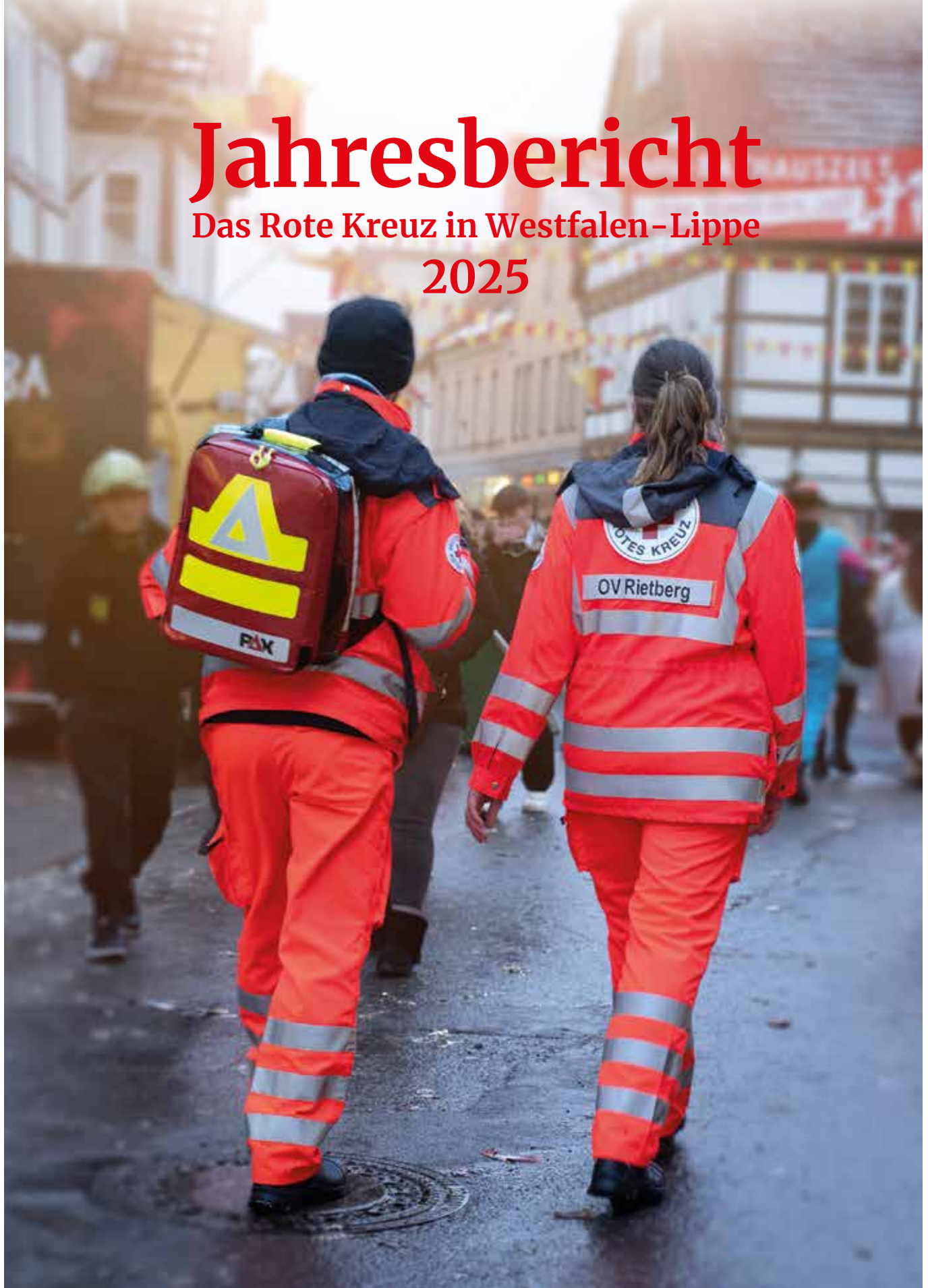


Jahresbericht

Das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe
2025



Inhalt



04	Editorial	20	Wettbewerbe
06	„FEAT“ zum Zehnten	22	Digitalisierung unserer Seniorenarbeit
08	Unser Projekt „DRK-Schwimmheldinnen und -helden“	23	Zukunft gestalten
09	Gemeinsam stark: Unsere Bergwacht	24	Freiwilligenengagement: Herausforderungen und Chancen
10	Zivile Verteidigung	26	Die Blutspende wurde (noch) mobiler
12	Kinderschutz „Mein Recht auf Hilfe“	27	Nachhaltig, regional und vielfältig
13	Vielfalt schützt – Gemeinsam gegen Gewalt	28	„Das große Staunen“
14	Digitale Transformation und KI in der Migrations- und Antidiskriminierungsarbeit	30	Sommerempfang des DRK in NRW
15	Strategische Öffentlichkeitsarbeit gegen Diskriminierung	31	„Menschlichkeit zwischen Waffen“
16	Sicherer Alltag für alle	32	Gemeinsam Zukunft gestalten
17	Neu aufgestellt: Unser Soziales Ehrenamt	33	DRK in Westfalen-Lippe freut sich über Mitgliederzuwachs!
18	Inklusion im Ehrenamt	34	Neustart mit Perspektive
19	Schularbeit im Fokus	35	Erstvorhaben „Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement“ abgeschlossen

- 36** Liquiditätsplanung
- 37** Fördermittelwesen im Landesverband

Aus den **DRK-Kreisverbänden** in Westfalen-Lippe

38 – 56 Beiträge unserer 37 DRK-Kreisverbände

Zahlen, Daten, Fakten

- 58** Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. im Jahr 2025
- 60** Auszug aus dem Jahresabschluss 2025 des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.
- 62** Mitgliederübersicht 2025
- 63** Organigramm der DRK-Landesgeschäftsstelle, Impressum



 Das Präsidium und der Vorstand des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe: (v. li.) Ole Hanke (Jugendrotkreuz-Landesleitung), Nilgün Özel (Vizepräsidentin), Moritz Krawinkel (Landesschatzmeister), Dr. jur. Fritz Baur (Präsident), Heinz-S. Gosmann (Landesjustitiar), Heinz-Wilhelm Upphoff (Vizepräsident), Dr. Uwe Devrient (Landesarzt), Tanja Knopp (Landesrotkreuzleiterin), Thorsten Junker (Landesrotkreuzleiter), Dr. Hasan Sürgit (Vorstand)

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

eines unserer zentralen Themen im Jahr 2025 war der Bevölkerungsschutz. Vor dem Hintergrund der veränderten sicherheitspolitischen Lage in Europa haben wir uns ausführlich mit unserer Rolle in der zivilen Verteidigung und ihrer strategischen Weiterentwicklung auseinandergesetzt. Das Thema prägte viele Treffen und dominierte die Infoshops unseres zehnten Freiwilligen- und Ehrenamtstages.

Über eine grundlegende institutionelle Richtungsbestimmung entschieden die Gremien Landesrat und Verbandsgeschäftsführung Land in ihrer gemeinsamen Sitzung im September 2025: Das DRK in Westfalen-Lippe stärkt systematisch sein Engagement im Aufgabenfeld der zivilen Verteidigung. Entsprechend ist unsere strategische Ausrichtung als verlässlicher Akteur in einer zivilen Verteidigung. Zu unseren wichtigen Aufga-

ben gehört dabei, die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung wirksam zu unterstützen. Unsere mehrfach ausgezeichneten Begegnungs- und Aufklärungsformate zur Stärkung von Selbstschutz und Resilienz sind auf große Beachtung gestoßen: in der Bevölkerung, der Politik und in den Medien.

In Westfalen-Lippe sind insgesamt rund 28 600 Rotkreuzmitglieder ehrenamtlich aktiv. Sie haben sich dafür entschieden, Menschen nach dem Maß der Not zu helfen. Wie vielfältig diese Hilfe sein kann, hat unser Freiwilligen- und Ehrenamtstag am 10. Mai 2025 in Münster gezeigt: Unter dem Motto „10 Jahre #FEAT & #BereitWieNie“ haben wir ein Jahrzehnt intensiver Rotkreuzarbeit Revue passieren lassen. Rund 300 ehrenamtlich Engagierte aus den Kreisverbänden, Rotkreuzgemeinschaften und dem Jugendrotkreuz waren zusammengekommen, um sich

auszutauschen, fortzubilden und neue Impulse für ihre Arbeit mitzunehmen.

Mit dem Ziel, noch mehr Menschen passende, ehrenamtlich geleistete Hilfen zukommen zu lassen, hat sich auch das Soziale Ehrenamt in unserem Verbandsbereich (weiter)entwickelt. So haben zum Beispiel die im Aktionskreis Kältehilfe zusammenarbeitenden Kreisverbände ihre Angebote erweitert. Ganz neu aufgebaut werden seit dem Sommer 2025 unsere Besuchshundendienste, mit denen wir der Einsamkeit insbesondere älterer Menschen entgegenwirken wollen.

Die bunte Vielfalt unserer Aufgaben und Dienste hat einen besonderen Ausdruck in dem Buch „Das große Staunen“ gefunden, das wir zum Weltrotkreuztag am 8. Mai 2025 herausgegeben haben. Der Bochumer Illustrator Michael Hüter hat in „Wimmelbuch-Manier“ die Rotkreuz-



Hilfe nach dem Maß der Not erklärt, indem er Aktivitäten des DRK in Westfalen-Lippe zusammen mit Wahrzeichen der verschiedenen Regionen gekonnt in Szene gesetzt hat.

Ein sehr positives Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen aller Rotkreuzgliederungen ist sicherlich der Anstieg der Fördermitgliederzahlen, den wir

erstmalig seit über 20 Jahren erzielen konnten. Rotkreuzarbeit wird vor allem „vor Ort“ geleistet, in den DRK-Kreisverbänden und DRK-Ortsvereinen. Die dort tätigen Menschen geben dem Roten Kreuz in ihrer Heimat ein Gesicht und tragen maßgeblich dazu bei, wie unsere Organisation wahrgenommen wird. Deshalb besteht ein guter Teil auch dieses Jahresberichts aus Beiträgen, in denen

unsere 37 Kreisverbände ihre Arbeit beispielhaft darstellen.

Das Jahr 2025 hat einmal mehr gezeigt, wie stark das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe ist und wie viel wir gemeinsam schaffen können. Wir bedanken uns herzlich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ihre

Dr. jur. Fritz Baur, Präsident
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe

Dr. Hasan Sürgit, Vorstand
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe



📷 Auftakt des 10. FEAT im großen Saal von WestLotto

„FEAT“ zum Zehnten

Am 10. Mai 2025 feierte der Freiwilligen- und Ehrenamtstag in Münster seine 10. Ausgabe.

Rund 300 ehrenamtlich Engagierte aus den Kreisverbänden, Rotkreuzgemeinschaften und dem Jugendrotkreuz kamen im Veranstaltungssaal von WestLotto und auf dem DRK-Campus zusammen, um sich auszutauschen, fortzubilden und neue Impulse für ihre Arbeit mitzunehmen. Unter dem Motto „10 Jahre #FEAT & #BereitWieNie“ wurde zugleich ein Blick zurück auf ein Jahrzehnt intensiver Rotkreuzarbeit geworfen.

Zur Begrüßung erinnerte DRK-Präsident Dr. Fritz Baur an prägende Einsatzlagen der vergangenen Jahre. In all diesen Situationen hätten Ehrenamtliche entscheidend dazu beigetragen, Menschen zu helfen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp und der stellvertretende JRK-Landesleiter Ole Hanke blickten gemeinsam mit den früheren Mitarbeitern Hinrich Riemann und Volker Schmid sowie dem Abteilungsleiter Nationale Hilfsgesellschaft Christian Schuh auf die Entwicklung des Formats zurück: Während 2015 rund 130 Teilnehmende gezählt wurden, waren es zur Jubiläumsausgabe bereits rund 300.

Zu Beginn lag der Fokus vor allem auf dem persönlichen Austausch und dem Aufbau eines starken Netzwerks innerhalb der Rotkreuzgemeinschaften in Westfalen-Lippe. Die frühen

Jahre prägte vor allem der Gedanke, ehrenamtliche Strukturen zu stärken und Kompetenzen sichtbarer zu machen. In den folgenden Jahren wurden gesellschaftliche Entwicklungen stärker aufgegriffen, etwa Fragen des Katastrophenschutzes, der Nachwuchsgewinnung und der Weiterqualifizierung Ehrenamtlicher.

Im Jahr 2020 musste der Ehrenamtstag aufgrund von Corona abgesagt werden. Die Pandemie führte zu einer grundlegenden Veränderung des Formats. Sowohl der sechste als auch der siebte FEAT fanden virtuell statt. Die virtuelle Veranstaltung im Jahr 2022 stand unter dem Motto „beständig im Wandel“ und zeigte die Anpassungsfähigkeit des Verbandes. Mehr als 200 Ehrenamtliche nahmen online teil und diskutierten Themen wie Digitalisierung, Vielfalt und die Gewinnung neuer Freiwilliger. Gleichzeitig wurde erstmals der Wettbewerb „Initiativen gegen Einsamkeit“ ausgerichtet. Der Wettbewerb würdigt Projekte, die Menschen aus der Isolation holen und soziale Teilhabe fördern.

Mit dem 8. Freiwilligen- und Ehrenamtstag 2023 kehrte das Format wieder in Präsenz nach Münster zurück und der Termin wurde vom März in den Mai verlegt. Dies bot unter an-

derem den Vorteil, von da an den Markt der Möglichkeiten auf das Außengelände des DRK-Campus auszuweiten. Unter dem Motto „FAIRänderung hat Zukunft“ orientierte sich die Veranstaltung an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Beim 9. Ehrenamtsstag 2024 diskutierten rund 250 Teilnehmende über Herausforderungen wie Krisenmanagement, internationale Konflikte und Großereignisse. Der Wettbewerb „Initiativen gegen Einsamkeit“ wurde zu einem festen Bestandteil der Veranstaltung.

Auch das Angebot im Jahr 2025 spiegelte das Angebot die gesamte Bandbreite der Rotkreuzarbeit wider und bot sowohl fachliche Vertiefung als auch Raum für Vernetzung. In den Info- und Workshops der Jubiläumsveranstaltung standen Themen wie das Humanitäre Völkerrecht, Fundraising- und Fördermittelstrategien oder die Finanzierung im Bevölkerungsschutz im Mittelpunkt. Außerdem gab es Infoshops zu Künstlicher Intelligenz im DRK, zur Positiven Psychologie und zum Thema „Blackout“.

Beim Markt der Möglichkeiten präsentierten sich zahlreiche Fachbereiche und Projekte, unter anderem mit den Themen Prävention sexualisierter Gewalt, Social Innovation Community, Antizipation im vorausschauenden Bevölkerungsschutz, Kältehilfe und Schwimmförderung. Eine Übung der Rettungshunde sorgte zudem für praktische Einblicke in die Einsatzarbeit. Als Sieger des Wettbewerbs „Initiativen gegen Einsamkeit 2024“ mit einem Preisgeld von 500 Euro wurde der eh-

renamtliche Hundebesuchsdienst der Betreuung und Pflege in Lippe gGmbH (DRK-Kreisverband Lippe) ausgezeichnet.

Die Verpflegung war ein besonderer Bestandteil der Veranstaltung: Vom Frühstück für die Helfer*innen über das frisch zubereitete Mittagessen bis hin zum gemeinsamen Abendimbiss wurden alle Speisen durch den Feldkochlehrgang geplant und gemeinsam mit dem Verpflegungsmodul umgesetzt. Das abwechslungsreiche und schmackhafte Essen sorgte für viele positive Rückmeldungen. Gleichzeitig diente die praktische Umsetzung der Ausbildung neuer Feldköch*innen, die künftig im Katastrophenschutz eingesetzt werden, um die Versorgung von Einsatzkräften und Betroffenen sicherzustellen.

 Auch der FEAT 2025 wurde dank WestLotto, die seit der ersten Veranstaltung unterstützt, und von der Sparkasse Münsterland Ost, die das Format seit einigen Jahren fördert, ermöglicht.

Die Jubiläumsausgabe zeigte, dass die Veranstaltung längst zu einer festen Plattform für Qualifizierung, Vernetzung und Inspiration geworden ist und die ehrenamtliche Rotkreuzarbeit mit neuen Ideen, starken Gemeinschaften und großer Motivation in die Zukunft blickt.

 Talkrunde: (v.li.) Tanja Knopp, Ole Jörn Hanke, Hinrich Riemann, Christian Schuh und Volker Schmid





📷 Nathalie Pohl, erfolgreiche Extremschwimmerin, ist Schirmherrin und Patin des Projektes „DRK-Schwimmheldinnen und -helden“.



Unser Projekt „DRK-Schwimmheldinnen und -helden“

Fehlende Schwimmflächen, überlastete Strukturen und soziale Barrieren erschweren vielen Kindern das Schwimmenlernen.

Für viele Kinder ist Schwimmenlernen ein besonderer Moment: das erste Mal ohne Angst ins Wasser gehen, das Vertrauen in den eigenen Körper spüren, stolz ein Abzeichen in den Händen halten. Doch immer mehr Kinder erleben diesen Moment heute nicht mehr selbstverständlich. Mit dem Projekt



„DRK-Schwimmheldinnen und -helden“

setzt der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe bewusst ein starkes Zeichen: Schwimmenlernen darf keine Frage der Herkunft, des Wohnortes oder der finanziellen Möglichkeiten sein. Kinder sollen sicher, selbstbewusst und mit Freude den Umgang mit Wasser erlernen – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen.

2025 ist es uns gelungen, aus dieser Haltung heraus ein Projekt zu entwickeln, das nicht nur konkrete Angebote schafft, sondern strukturell wirkt. Ein besonderer Meilenstein war dabei der Aufbau einer eigenen Ausbildungsstruktur zur Qualifizierung von Schwimmausbilderinnen und Schwimmausbildern, die es in dieser Form zuvor im Landesverband nicht gegeben hat. Gemeinsam mit der Wasserwacht Westfalen-Lippe wurde ein mehrstufiges Ausbildungskonzept etabliert, das Menschen befähigt, Kinder fachlich sicher, pädagogisch sensibel und inklusiv an das Schwimmen heranzuführen. Damit investiert der Landesverband nicht nur in einzelne Kur-

se, sondern nachhaltig in Qualität und Zukunftsfähigkeit der Schwimmförderung.

Für die Kinder bedeutet das: mehr Sicherheit im Wasser, mehr Zeit für individuelle Begleitung und Erwachsene, die ihnen mit Ruhe, Kompetenz und Vertrauen begegnen. Gerade für Kinder mit besonderen Förderbedarfen oder wenig Vorerfahrung eröffnet sich dadurch eine neue Chance, positive Erfahrungen zu sammeln. Ein sichtbares Symbol für diesen Anspruch ist das Aqua-Mobil, ein mobiles Lehrschwimmbecken, das Schwimmunterricht dorthin bringt, wo er längst nicht mehr stattfinden kann.

Möglich wurde die Realisierung dieses innovativen Projekts durch die Unterstützung der Stiftung „Ein Herz für Kinder“ und der Sozialstiftung NRW. Das Aqua-Mobil steht für den Mut, neue Wege zu gehen, und für den festen Willen des DRK-Landesverbandes, Lösungen dort zu schaffen, wo bestehende Strukturen an ihre Grenzen stoßen. Ende Oktober 2025 starteten schließlich in Gütersloh die ersten Schwimmkurse. Für viele Kinder war es der erste bewusste Schritt ins Wasser – begleitet von Neugier, Aufregung und wachsendem Selbstvertrauen.

Das Projekt „DRK-Schwimmheldinnen und -helden“ zeigt eindrucksvoll, wofür der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe steht: Verantwortung übernehmen, neue Strukturen schaffen und gesellschaftliche Herausforderungen aktiv gestalten. Es ist ein Projekt, auf das der Verband mit Recht stolz sein kann – weil es Kindern Sicherheit schenkt, Chancen eröffnet und Zukunft möglich macht.

Gemeinsam stark: Unsere Bergwacht

Die Bergwacht des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe steht für Hilfe dort, wo andere an Grenzen stoßen.

 Bundeskanzler
Friedrich Merz bei
seinem Besuch in
Winterberg



In schwierigem Gelände, unter herausfordernden Wetterbedingungen und oft weitab von asphaltierten Straßen und mit ihrem breiten Portfolio aus klassischer Bergrettung, medizinischer Erstversorgung, technischer Rettung und der Zusammenarbeit mit spezialisierten Luftrettungseinheiten leistet sie einen unverzichtbaren Beitrag zur notfall- und rettungsdienstlichen Versorgung insbesondere in Regionen wie dem Sauerland, Wittgensteiner Land und Siegerland.

Die Bandbreite des Einsatzspektrums zeigt sich auch in der engen Kooperation mit der DRF Luftrettung und der Feuerwehr: Regelmäßige gemeinsame Trainings zur Windenrettung, bei denen Einsatzkräfte aus der Luft mit Hubschraubern wie dem Intensivtransporthubschrauber „Christoph Dortmund“ arbeiten, gehören heute fest zum Übungsalltag. Diese Übungen stärken nicht nur die Technik, sondern auch das Vertrauen und die Handlungsfähigkeit der Beteiligten im täglichen Einsatz. Ein herausragender Höhepunkt im Berichtsjahr war der Besuch des Bundeskanzlers beim Windentraining der Bergwacht, der Feuerwehr und der DRF-Luftrettung am 6. September 2025 in Winterberg. Friedrich Merz verschaffte sich vor Ort einen persönlichen Eindruck von der hochkomplexen Arbeit der Höhenretter und nahm selbst an einem Trainingsdurchlauf teil, bevor er dem Ablauf einer Windenrettung aus der Luft folgte. Dabei erlebte er aus erster Hand die Leistungsfähigkeit, Präzision und Professionalität, mit der Einsatzkräfte Menschen auch in unwegsamem Gelände erreichen.

Im anschließenden fachlichen Austausch mit Vertretern der Bergwacht, der DRF-Luftrettung und der Feuerwehr standen zentrale Zukunftsfragen im Mittelpunkt: die Struktur des Rettungswesens, Herausforderungen in der Finanzierung sowie die rechtliche Gleichstellung ehrenamtlicher Kräfte mit anderen Einsatzdiensten. Besonders betont wurde dabei, dass spezialisierte Rettungseinheiten wie die Bergwacht als unverzichtbarer Teil des Rettungsdienstes anerkannt und entsprechend finanziell abgesichert werden müssen, um weiterhin ihre anspruchsvolle Aufgabe erfüllen zu können – unabhängig vom Aufwand und den Einsatzbedingungen vor Ort.

Diese Diskussion ist Teil einer breiten politischen Kommunikation, die der Landesverband aktiv begleitet. Die Novellierung einschlägiger rettungsdienstlicher und einsatzrechtlicher Rahmenbedingungen etwa im Brand- und Hilfeleistungsgesetz sowie auf bundespolitischer Ebene ist ein zentrales Anliegen, um langfristige Einsatzfähigkeit und verlässliche Finanzierung sicherzustellen. Ehrenamtliche Einsatzkräfte leisten täglich Großartiges – ihre Expertise und ihr Engagement verdienen bundesweit die gleiche rechtliche und finanzielle Wertschätzung wie andere Kräfte im Bevölkerungsschutz. Die Bergwacht bleibt damit ein Beispiel gelebter Solidarität, deren Einsatz nicht nur Leben rettet, sondern auch Brücken zwischen Ehrenamt, Fachlichkeit und politischer Verantwortung schlägt – getragen von Stolz, Kompetenz und dem Willen, Menschen in schwersten Situationen beizustehen.



Bei der Preisverleihung für „Studi-PUK“ in Berlin: der stv. Landesrotkreuzleiter Reiner Bluhm (li.) und Fachbereichsleiter Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz Peter Alsbach (re.) mit Annika Buschmann, Prof. Dr. Christopher Niehues und Melanie Plath von der FH Münster

Zivile Verteidigung



*Wir sind nicht im Krieg,
aber wir sind auch nicht mehr im Frieden.*

Mit diesen Worten beschreibt Bundeskanzler Friedrich Merz im September 2025 die veränderte sicherheitspolitische Lage in Europa. Für das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe ist diese Veränderung Anlass, die eigene Rolle in der zivilen Verteidigung neu zu reflektieren und strategisch weiterzuentwickeln. Über das gesamte Jahr 2025 fanden hierzu Treffen - innerverbandlich wie auch mit Dritten - statt. Bereits beim 10. Freiwilligen- und Ehrenamtstag dominierte das Thema Zivile Verteidigung die Infoshops.

Auf Einladung des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe kamen im Juni 2025 erstmals Vertreter*innen des Landeskommmandos, des Innenministeriums NRW, des Gesundheitsministeriums NRW und aller Bezirksregierungen zusammen, um im vertrauensvollen Rahmen mit Vertreter*innen unseres Schwesterverbandes DRK-Landesverband Nordrhein und des DRK-Generalsekretariats über den Operationsplan Deutschland, die zivile Verteidigung und die Rolle des DRK in NRW zu sprechen.

In einer gemeinsamen Sitzung von Landesrat und Verbandsgeschäftsführung Land im September in Münster erfolgte eine grundlegende institutionelle Richtungsbestimmung: Das DRK in Westfalen-Lippe stärkt systematisch sein Engagement im Aufgabenfeld der zivilen Verteidigung.

Dabei geht es um mehr als klassische Katastrophenhilfe. Im Fokus stehen sowohl die Krisenhärtung der eigenen Einrichtungen – im Katastrophenschutz und Rettungsdienst ebenso wie in besonders sensiblen Bereichen, etwa den Senioren- und Pflegeeinrichtungen – als auch die Weiterentwicklung des komplexen Hilfeleistungssystems und die Krisenreaktionsfähigkeit des Verbandes. Ziel ist es, auch unter den Bedingungen eines bewaffneten Konflikts mit Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland handlungs- und hilfefähig zu bleiben.

Als erstes Einführungswerk wurde den Präsident*innen und Geschäftsführenden der Kreisverbände die Krisenfibel

„Das DRK in der zivilen Verteidigung“

vorgelegt. Sie greift Erkenntnisse aus dem bewaffneten Konflikt in der Ukraine auf und beleuchtet die verbandlichen Aufgabenbereiche des DRK – von der Verbreitungsarbeit des Humanitären Völkerrechts über den Suchdienst, Sanitätsdienst, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit bis hin zum Jugendrotkreuz – und ihren jeweiligen Beitrag in der zivilen Verteidigung. Die Krisenfibel beschreibt Zielstellungen und Aufgaben des DRK und listet konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Krisenhärtung sowie der Krisenreaktionsfähigkeit auf. Sie bietet damit eine erste, wichtige Orientierung, um die Rolle des DRK trotz schwieriger werdenden Rahmenbedingungen – schwindende finanzielle Zuwendungen, Ressourcenknappheit und wirtschaftliche Unsicherheiten – bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Angesichts der dynamischen sicherheitspolitischen Lage werden in den kommenden Jahren Ergänzungen und Konkretisierungen dieses Maßnahmenkatalogs erfolgen.

Ein zentraler Baustein der zivilen Verteidigung ist die Stärkung von Selbstschutz und Resilienz in der Bevölkerung. Mit dem Verlauf der Zeitenwende zeigen die preisgekrönten Begegnungs- und Aufklärungsformate des DRK-Landesverbandes ihre nachhaltige Wirkung. Mehrfach wurden innovative Ansätze im Rahmen des Förderpreises „Helfende Hand“ des Bundesministeriums des Innern ausgezeichnet. Dazu zählen der

„Katastrophenschutztag aus der Kiste – BlackOut of the Box“



der

„Jahresendspurtkalender“



sowie die studentischen Pflegeunterstützungskräfte, kurz:

„Studi-PUK“



Diese Projekte verbinden niedrigschwellige Information mit praktischer Befähigung und fördern eigenverantwortliche Vorsorge. Ergänzt werden sie durch Angebote wie Erste Hilfe mit Selbstschutzanteilen. Den DRK-Gliederungen steht damit ein umfangreicher Instrumentenkoffer zur Verfügung. In enger Kooperation mit Gemeinden, Städten und Kreisen treten sie als Berater und Unterstützer in Fragen der Resilienzförderung auf. So wird zivile Verteidigung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden und konkret vor Ort umgesetzt.

Der Zivilschutz ist ein zentraler Bestandteil der zivilen Verteidigung. In allen sechs Zivilschutzformationen der Medizinischen Task Forces (MTF) in Westfalen-Lippe engagiert sich das DRK und begleitet aktiv deren weiteren Aufbau. In Nordrhein-Westfalen besteht erst seit 2024 die Verpflichtung, alarmierbare und einsetzbare Strukturen der MTF zu schaffen.

Das DRK wirkt maßgeblich an der konzeptionellen Integration der MTF in die bestehenden Einsatzeinheiten NRW sowie in den sechs Aufstellungsstäben mit. Ein wichtiger Meilenstein war die erste MTF-Übung in NRW im Kreis Lippe. Dort wurde die Lage eines Massenanfalls von Verletzten bewältigt, erstmals unter Beteiligung zweier Patiententransportgruppen der MTF.

Zum Ende des Jahres wurden weitere wichtige Bausteine gesetzt: Sechs geländegängige Kommandowagen für die Führungsgruppen wurden ausgeliefert, drei davon werden künftig durch das DRK betrieben. Damit leistet das DRK in Westfalen-Lippe einen substanziellen Beitrag zur Aufbauarbeit der Zivilschutzformationen in Nordrhein-Westfalen.



Die strategische Ausrichtung ist klar:

Das DRK in Westfalen-Lippe versteht sich als verlässlicher Akteur in der zivilen Verteidigung – mit starken Strukturen, resilienten Einrichtungen und einer Bevölkerung, die befähigt ist, Krisen gemeinsam zu bewältigen.

Sichere Sache



Der Kinderschutz hat in unserem Verband eine große Bedeutung.

Im Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe rückte das Thema im Jahr 2025 besonders in den Fokus der Arbeit. Im Rahmen der Präventionsschulungen für JRK-Leitungskräfte standen unter anderem der Umgang mit persönlichen Grenzen, Täter*innenstrategien sowie das Vorgehen bei Verdachtsfällen auf der Tagesordnung. Ab 2026 wird dies ein fester Bestandteil der Gruppenleitungs-Lehrgänge sein, um Ehrenamtliche bereits früh handlungsfähig zu machen. Darüber hinaus besteht für unsere Kreisverbände die Möglichkeit, über das JRK-Büro dezentrale Präventionsschulungen anzufordern.

Mit der Änderung der JRK-Ordnung im November 2025 wurden verbindliche Rahmenbedingungen für die Präventionsarbeit geschaffen. Die regelmäßige Teilnahme an Präventionsschulungen ist für alle Gruppenleitungen verpflichtend. Zudem müssen Ehrenamtliche aus dem JRK und den Rotkreuzgemeinschaften ab 16 Jahren regelmäßig ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Ein weiteres zentrales Präventionselement ist die Entwicklung individueller Schutzkonzepte in den Gliederungen, die durch digitale Beratungen sowie individuelle Begleitung durch eine Bildungsreferentin unterstützt wurden. Die hohe Nachfrage unterstreicht den großen Bedarf und die Relevanz des Angebots, das daher fortgeführt wird. Zudem wurde das Schutzkonzept des JRK Westfalen-Lippe fertiggestellt, das den Gliederungen eine Grundlage für eigene Schutzkonzepte bietet.

Mit dem von der Aktion Mensch geförderten Projekt „Mein Recht auf Hilfe“ unserer Wohlfahrts- und Sozialarbeit verfolgt der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie das Ziel, Kinder zu stärken und Einrichtungen nachhaltig in ihrem Schutzauftrag zu unterstützen.

Im Mittelpunkt stehen Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren. In spielerischen Workshops lernen sie ihre Rechte kennen, setzen sich mit persönlichen Grenzen auseinander und üben, „Nein“ zu sagen. Das Projekt schafft geschützte Räume, in denen Kinder lernen, dass sie ein Recht auf Hilfe haben. Um eine nachhaltige Präventionskultur in den Einrichtungen zu etablieren, werden auch Sorgeberechtigte sowie pädagogische Kräfte gleichermaßen durch unterschiedliche Veranstaltungsformate bei der Realisierung ihres Schutzauftrages gestärkt.

Seit dem Projektstart im März 2025 wurden zum Redaktionsschluss bereits 72 Einsätze erfolgreich durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kindertageseinrichtungen und dem Offenen Ganztage. Die hohe Nachfrage unterstreicht den Bedarf an unterstützender praxisnaher Prävention und zeigt, wie wichtig eine feste Verankerung des Themas im pädagogischen Alltag ist. Für das Jahr 2026 sind bereits weitere 120 Einsätze vereinbart – damit sind alle Termine für das Jahr 2026 bereits vollständig vergeben.

Vielfalt schützt – Gemeinsam gegen Gewalt



Ziel des im März 2025 angelaufenen Projekts ist es, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne internationale Biografie für gesellschaftliche Herausforderungen wie Extremismus und menschenfeindliche Anschauungen zu sensibilisieren und sie in ihrer demokratischen Haltung zu stärken. Durch niedrigschwellige Bildungsangebote, Beteiligungsmöglichkeiten und gezielte Unterstützung werden persönliche Entwicklung, gesellschaftliche Verantwortung und das Bewusstsein für demokratische Werte gefördert.

Bisher wurde das Projekt schwerpunktmäßig in zwei Gliederungen umgesetzt. Im Rahmen der Gedenkstättenfahrt des DRK-Kreisverbandes Witten zum UNESCO-Weltkulturerbe Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau setzten sich Jugendliche intensiv mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinander. Expert*innen erklärten, wie sich antisemitische und faschistische Ideologien in Gesetzen, gesellschaftlicher Ausgrenzung und letztlich in der systematischen Verfolgung und Ermordung von Millionen Menschen manifestierten. Es wurden konkrete Dimensionen menschenfeindlicher Ideologien verdeutlicht und in Zusammenhang mit Gefahren in der heutigen Gesellschaft

gebracht. Darüber hinaus fand im Kreisverband Witten ein Kinderwochenende zu den Festen Europas statt. Die Teilnehmenden lernten unterschiedliche Kulturen, Traditionen und Bräuche kennen und erlebten diese gemeinsam. Dadurch wurden interkulturelle Kompetenzen, Teilhabe sowie ein wertschätzender Umgang mit Vielfalt gefördert.

Ein weiteres Angebot war das Demokratiebildungswochenende des DRK-Ortsvereins Herbern im Rahmen der „Demokratie Schule“.

Hier setzten sich Jugendliche bei einem Planspiel interaktiv mit demokratischen Prozessen auseinander und lernten die Bedeutsamkeit von Demokratie näher kennen. Ergänzend dazu erhielten sie bei einer Führung durch den Landtag in Düsseldorf

Einblicke in die parlamentarische Arbeit und politische Entscheidungsprozesse auf Landesebene. Innerhalb des dreitägigen Workshops „(R) Echte Probleme“ setzten die Teilnehmenden sich intensiv mit Rassismus und Rechtsextremismus auseinander. Mit Hilfe unterschiedlicher Methoden wurden verschiedene Lebensrealitäten erfahrbar und Diskussionen angeregt. Anhand von Fallbeispielen entwickelten die Teilnehmenden konkrete Strategien für ein respektvolles Miteinander und den aktiven Einsatz gegen Diskriminierung.

Ermöglicht wird die Umsetzung des Projektes im Rahmen des Gesamtprojektes „Du.Ich.Wir. Internationale Biografien im Jugendverband“ des Landesjugendrings NRW sowie durch zusätzliche Fördermittel des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Digitale Transformation und KI in der Migrations- und Antidiskriminierungsarbeit



📷 Yasemin Efiloglu bei dem Fachtag „Digitalisierung: friend or foe?“

„Digitalisierung: friend or foe?“ Um diese und weitere drängende Fragen zu beleuchten, veranstaltete der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe am 2. Dezember 2025 einen Fachtag zur digitalen Transformation und KI in der Migrations- und Antidiskriminierungsarbeit, der Fachkräfte und Vertreter*innen aus unterschiedlichen Bereichen und Organisationen der Migrations- und Antidiskriminierungsarbeit zusammenbrachte.

Landesverbandsvorstand Dr. Hasan Sürgit eröffnete die Veranstaltung mit einigen Worten zur Rolle der Wohlfahrtsarbeit im digitalen Zeitalter. Er betonte, dass Digitalisierung weder Freund noch Feind sei, sondern ein Spiegel unserer Werte. Daran anknüpfend machte Armin Seif, Referent für Antidiskriminierungsarbeit im DRK-Kreisverband Bochum, deutlich, dass digitale Systeme zunehmend Entscheidungsprozesse beeinflussen, ihre Gestaltung immer in konkreten institutionellen und rechtlichen Kontexten erfolgt und die Verantwortung für ihren Einsatz bei uns allen liegt. Julia Junge, Trainerin und Organisationscoach für Digitalisierung, gab anschließend einen praxisnahen Einblick in die Funktionsweise generativer KI. Sie stellte Möglichkeiten und Grenzen der Systeme dar und ging der Frage nach, wem diese Technologien tatsächlich nützen. Yasemin Efiloglu, Expertin für KI-Ethik und Governance, zeigte darauf aufbauend, wie Künstliche Intelligenz bestehende Ungleichheiten und Diskriminierungen verstärken kann und wie sie andererseits Potenziale für Empowerment und Teilhabe eröffnet. Den Abschluss bildete der Politikwissenschaftler, Antirassismustrainer und Blogger Said Rezek, der erläuterte, wie Hassrede

in digitalen Räumen die Meinungsvielfalt bedroht und warum es notwendig ist, aktiv gegen Hate Speech vorzugehen. In der anschließenden Paneldiskussion wurden aktuelle Fragen gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert.

Der Fachtag machte deutlich: Digitale Transformation verändert auch die Migrations- und Antidiskriminierungsarbeit grundlegend. Umso wichtiger ist es, diese Entwicklungen aktiv mitzugestalten, statt nur reaktiv zu verwalten. Dafür braucht es Offenheit und Lernbereitschaft ebenso wie ein realistisches Verständnis der Grenzen digitaler Systeme und einen (diskriminierungs-)kritischen Blick auf ihre Verzerrungen. An diese Erkenntnisse knüpft das neue Projekt des Landesverbandes „diskriminierungskritisch.digital“ an. Im Fokus steht die Qualifizierung von Fachkräften in der Migrations- und Antidiskriminierungsarbeit. Ziel ist es, die digitale und diskriminierungskritische Handlungskompetenz von Fachkräften durch Fortbildungen zu digitalen Werkzeugen, Social Media, KI und Algorithmen zu stärken. Darüber hinaus soll das Projekt Fachkräfte bei der Entwicklung und Umsetzung eigener digitaler Vorhaben unterstützen und zugleich ihre fachliche Kompetenz sowie ihre Sensibilität für Diskriminierungsrisiken digitaler Technologien stärken.

Ein großer Erfolg für das gemeinsame Engagement gegen Diskriminierung: Am 10. September 2025 stellte das vom DRK-Landesverband Westfalen-Lippe mitgetragene Beratungsnetzwerk für Antidiskriminierungsarbeit der Freien Wohlfahrtspflege NRW (Netzwerk ada.nrw) seinen Jahresbericht 2024 in der Landespressekonferenz (LPK) NRW in Düsseldorf vor.



📷 (v.li.) Sarah Haßelmann, Mira Berlin (DRK-Landesverband Westfalen-Lippe) und Gülgün Teyhani (ARIC-NRW e.V.) präsentieren den Jahresbericht ada.nrw.

Strategische Öffentlichkeitsarbeit gegen Diskriminierung

Die LPK NRW ist die wichtigste Plattform für Pressegespräche auf Landesebene. Hier treffen Politik, Gesellschaft und Medien aufeinander; Themen, die dort vorgestellt werden, erreichen direkt die landespolitische Öffentlichkeit. Entsprechend hoch ist die journalistische Präsenz und Glaubwürdigkeit. Dass ada.nrw dort eine eigene Pressekonferenz abhalten durfte, ist keine Selbstverständlichkeit. Über die Auswahl der Themen entscheidet der Vorstand der LPK. Dass der ada-Jahresbericht ausgewählt wurde, zeigt die hohe gesellschaftliche Relevanz der Antidiskriminierungsarbeit, die professionelle Vorbereitung der Pressearbeit und die Aussagekraft des von einem breiten Netzwerk getragenen Jahresberichtes.

Unsere Pressearbeit hatte dabei zwei zentrale Anliegen: Das Netzwerk ada.nrw wollte sich evidenzbasiert dafür stark machen, dass NRW endlich ein starkes Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) bekommt und eine verlässliche Finanzierung der Antidiskriminierungsarbeit sichergestellt wird. Der Erfolg dieser Pressearbeit zeigte sich in der Resonanz mit Beiträgen im WDR mit Weiterverlinkung zu Tagesschau.de. Auch im WDR-Newsletter und in der Wo-

chenvorschau der dpa wurde ada.nrw erwähnt. Das für das LADG federführende Landesministerium erhielt im Nachgang zur Pressekonferenz eine Sachstandsanfrage zum Gesetz. Im November griff der WDR das Thema erneut auf – diesmal im Zusammenhang mit dem Entwurf für ein Landesantidiskriminierungsgesetz.

Im Koalitionsvertrag aufgeführt und bereits lange angekündigt, war der Gesetzentwurf endlich veröffentlicht worden. Ein – angesichts von Diskriminierungsrisiken in Regelungsbereichen des Landes wie Schulen, Behörden und Polizei – dringend notwendiger Schritt, den die Freie Wohlfahrtspflege NRW sehr begrüßte.

Für den DRK-Landesverband zeigt dieser Erfolg, wie wichtig strategische Öffentlichkeitsarbeit und fachlich fundierte Themenplatzierung sind. Mit der Beteiligung an ada.nrw trägt unser Landesverband maßgeblich dazu bei, Diskriminierung sichtbar zu machen und den gesellschaftlichen Diskurs aktiv mitzugestalten. Die breite mediale Aufmerksamkeit für den Bericht ist auch eine Wertschätzung unserer Arbeit.

Sicherer Alltag für alle

Die Implementierung der Gewaltschutzkoordination (GSK) in unseren Unterkünften für geflüchtete Menschen soll Gewalt verhindern und Handlungssicherheit für alle schaffen.

Die GSK entwickelt, setzt um und überwacht unser einrichtungsspezifisches Gewaltschutzkonzept. Sie schult Mitarbeitende und Dienstleister, ist Ansprechperson für Hinweise und Beschwerden und unterstützt Bewohner*innen und Mitarbeitende bei akuten Situationen. Das Konzept entsteht in einem strukturierten Prozess: Zunächst identifizieren wir Risiken und vorhandene Schutzfaktoren und erarbeiten Maßnahmen zur Gewaltprävention und Intervention. Anschließend erheben wir erreichbare Beratungsstellen, Partnerangebote und Unterstützungswege. Leitplanke ist das Landesgewaltschutzkonzept NRW, dessen Null-Toleranz-Haltung gegenüber jeder Form von Gewalt wir verbindlich leben. So wird aus Haltung konkrete Praxis, die alle in der Unterkunft stärkt.

Risiken erkennen

Damit Risiken sichtbar werden, setzen wir auf partizipative Methoden. Bei der Nadelmethode markieren Bewohner*innen und Mitarbeitende auf einem großen Lageplan sichere und unsichere Orte in der Unterkunft. Das lädt zum Gespräch ein, visualisiert Gefahrenzonen und lässt besonders Kinder leicht mitwirken. Ergänzend führen wir Befragungen durch und beobachten Alltagssituationen bei Tag und Nacht. Bei der Durchführung der Nadelmethode in der NU in Gütersloh wurde zum Beispiel von einigen Bewohner*innen angemerkt, dass auf einem Gehweg vor der Kantine bei Dunkelheit sicheres Gehen kaum möglich ist, da hier keinerlei Beleuchtung vorhanden ist. Um das

Sicherheitsgefühl hier zu erhöhen, wurde eine Lampe installiert.

Sicherer für alle: Prävention, Intervention, Beschwerdewege

Gewaltschutz ist immer mehrschichtig. Prävention bedeutet für uns, Risiken an der Wurzel zu verringern: durch organisatorische Verbesserungen, durch Schulungen zu vulnerablen Personengruppen sowie durch einen verbindlichen Verhaltenskodex und die Sensibilisierung sämtlicher Mitarbeitenden. Gleichzeitig legen wir Interventionsmaßnahmen bei Verdachts- und Akutfällen fest: ruhige Gesprächsführung, Schutz der betroffenen Personen, Einbindung der Leitung und – je nach Lage – Kooperation mit Polizei, Jugendamt oder spezialisierten Fachberatungsstellen. Beschwerdewege sind niedrigschwellig und barrierearm ausgestaltet; jede Stimme zählt, ohne Nachteile befürchten zu müssen. So stärken wir Bewohner*innen, Mitarbeitende und externe Dienstleister gleichermaßen.

Gemeinsam dranbleiben

Ein Konzept ist nur so gut wie sein gelebter Alltag. Deshalb überprüft die GSK gemeinsam mit den Leitungskräften die Wirksamkeit regelmäßig: Beschwerden werden ausgewertet, Maßnahmen nachjustiert, Schulungsinhalte aktualisiert. Unser Ziel bleibt klar: eine Unterkunft, in der sich alle sicher fühlen – weil Gewaltschutz Teil unserer Kultur ist und wir ihn jeden Tag gemeinsam gestalten.

Die GSK (re.) und zwei Teilnehmende werten am Tisch die identifizierten Risiko- und Schutzbereiche aus.



Neu aufgestellt: Unser Soziales Ehrenamt

Das Soziale Ehrenamt im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe hat sich im Jahr 2025 in vielen Bereichen weiterentwickelt und neu aufgestellt.



📷 „Pfoten & Co. – Gemeinsam gegen einsam“

Bei Unterstützung von Menschen ohne festen Wohnsitz wurden die Angebote der sechs im Aktionskreis Kältehilfe zusammenarbeitenden Kreisverbände weiter ausgebaut. In Gelsenkirchen und Recklinghausen hat das DRK zum Beispiel neben den festen Standorten auch aufsuchende Hilfen eingeführt. Diese kommen insbesondere den Menschen zugute, die an den Winterabenden bereits ihr Nachtlager eingerichtet haben, wenn die Ehrenamtlichen mit der Ausgabe von Speisen, Heißgetränken und weiteren Hilfen starten. Aus Furcht um ihr Hab und Gut verweilen sie dann am Schlafplatz und suchen die Ausgebestellten nicht auf. An vier Orten laufen die Hilfen nun über den Winter hinaus, entsprechend dem Motto des DRK Bochum:

„Herzenswärme hat immer Saison!“

Insgesamt wurden im Jahr 2025 über 9 300 Mahlzeiten und über 4 300 Kleidungsstücke ausgegeben. Hinzu kamen Hygieneartikel, Schlafsäcke, Decken und weiteres Material, um das Leben auf der Straße etwas einfacher zu machen. Im Rahmen von 232 Einsätzen waren die ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler rund 3 800 Stunden aktiv. Neu aufgebaut werden seit dem Sommer 2025 die Be-

suchshundendienste. Ihr Motto: „Pfoten & Co. – Gemeinsam gegen einsam“. Bei diesem ehrenamtlich getragenen Angebot werden Menschen zuhause oder in stationären Einrichtungen der Seniorenhilfe von speziell ausgebildeten Menschen-Hunde-Teams besucht. Dafür absolvieren sie eine 75 Unterrichtseinheiten umfassende Ausbildung entsprechend der Standards der ESAAT (European Society for Animal Assisted Therapy). Dies dient der Sicherheit von Besuchten, Hundeführer*innen und Hunden. Die ersten Ausbildungen sind angelaufen und werden im Jahr 2026 abgeschlossen. Danach sollen insbesondere Senioreneinrichtungen des DRK vom neuen Angebot profitieren.

Um das Soziale Ehrenamt qualitativ und quantitativ weiter auszubauen, hat die Landesrotkreuzleitung unter dem für die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit zuständigen Landesarzt, Dr. Uwe Devrient, neue Fachberatungen für die Bereiche Menschen mit Behinderung, Menschen in Sozialen Notlagen, Seniorinnen und Senioren sowie Besuchshundendienst eingesetzt. Mit dem Ziel, über ehrenamtliches Engagement zukünftig noch mehr Menschen passende Hilfen zukommen zu lassen, werden sie neue sowie bestehende Angebote (weiter-)entwickeln.

Inklusion im Ehrenamt

2025 war für das Projekt „Ehrenamt inklusiv“ ein Jahr des Aufbruchs und des sichtbaren Wachstums.



Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Menschen mit Behinderungen im Ehrenamt nicht nur mitgedacht, sondern selbstverständlich eingebunden werden können – in Strukturen, die oft historisch gewachsen sind und in denen Veränderung Zeit, Vertrauen und gute Begleitung braucht. Ein Schwerpunkt lag auf der Vernetzung mit den Gliederungen in Westfalen-Lippe. In vielen Gesprächen ging es um die Fragen:

Welche Einsatzmöglichkeiten sind realistisch?

Wo liegen Barrieren?

Was braucht es, damit Teilhabe nicht nur ein Ziel bleibt, sondern vor Ort gelingt?

Besonders wertvoll war dabei die spürbare Bereitschaft vieler Verantwortlicher, sich auf den Prozess einzulassen – auch dort, wo Ressourcen knapp sind. 2025 wurden Gliederungen in zwanzig Kreisverbänden erreicht.

Parallel wurde die Öffentlichkeitsarbeit konsequent ausgebaut. Die Projekt-Homepage www.ehrenamtinklusiv.de ging online und dient seither als zentrale Informationsplattform. Ergänzend wurden Postkarten und Wandkalen-

der in den Verband gegeben, um das Projekt sichtbar zu machen und den Gliederungen Material an die Hand zu geben. Gleichzeitig wurde weiter daran gearbeitet, Barrieren in der Informationsvermittlung abzubauen – unter anderem durch die Suche nach ehrenamtlicher Unterstützung für Gebärdensprachformate.

Ein besonderes Highlight des Jahres war die Erstellung des Imagefilms „Ehrenamt inklusiv“ in Zusammenarbeit mit dem DRK-Lerncampus. Der Film wurde auf dem Landesausschuss der Rotkreuzgemeinschaften am 5. Juli 2025 erstmals präsentiert. Ergänzend wurden Interviewformate vorbereitet, um die Ziele des Projektes verständlich und nahbar zu erklären. Auch inhaltlich wurde das Projekt 2025 stärker greifbar: Erste Interviews mit Menschen mit Behinderungen sowie mit engagierten Führungskräften wurden geführt und dokumentiert. Sie zeigen, wie Teilhabe gelingen kann und welche Schritte nötig sind, um Hemmnisse abzubauen und Mut zu machen.

Das Projekt war außerdem auf wichtigen Veranstaltungen präsent, darunter der Freiwilligen- und Ehrenamtstag und die Fachtagung Ehrenamt des DRK-Bundesverbands in Essen. In Gesprächen, Workshops und Gremienarbeit

wurde deutlich: Das Thema bewegt, und es braucht Orte, an denen Fragen offen gestellt und Erfahrungen geteilt werden können. Besonders in der Begleitung konkreter Prozesse vor Ort zeigte sich, dass Inklusion nicht immer geradlinig verläuft, aber tragfähig wird, wenn Konflikte moderiert, Rollen geklärt und Lösungen gemeinsam entwickelt werden.

2025 hat gezeigt:
Inklusion im Ehrenamt ist möglich.

Sie entsteht dort, wo Menschen miteinander im Gespräch bleiben, Verantwortung teilen und den Mut haben, Strukturen Schritt für Schritt zu öffnen. Auf diesem Fundament geht „Ehrenamt inklusiv“ in das Jahr 2026: mit stabilen Kontakten, ersten sichtbaren Ergebnissen und dem klaren Ziel, Teilhabe weiter praktisch werden zu lassen.

www.ehrenamtinklusiv.de



Gefördert durch die
**AKTION
MENSCH**



 Teilnehmende des SSD-Einführungskurses

Schularbeit im Fokus

Zu einer lebendigen Schularbeit, die als Aushängeschild des Verbandes dient und neue Mitwirkende anzieht, gehört die stetige Weiterentwicklung.

Wir haben unsere Schularbeit im Jahr 2025 intensiviert: Neue Formate wurden ins Leben gerufen, bestehende überarbeitet und es wurden ansprechende Materialien zu aktuellen Themen entwickelt. Im November 2025 fand im DRK-Tagungshotel Dunant in Münster erstmals ein **Juniorhelfer*innen-Forum** statt. Angelehnt an das bewährte Forum für Schulsanitätsdienst-Lehrkräfte wurde hier ein Austausch unter Grundschullehrkräften ermöglicht, die bereits als Juniorhelfertrainer*innen geschult waren. Im Forum wurden Best Practices geteilt, Wissen aufgefrischt, aber auch neue Impulse in Form von Workshops gegeben. Auf Ebene der Kreisverbände wurde ebenfalls ein neues Vernetzungsformat geschaffen: Beim **Schulkoordinator*innenkreis** können Personen, die in der Schularbeit tätig sind, ins Gespräch kommen – regelmäßig und niedrigschwellig. Ein inhaltlicher Impuls zu einem aktuellen Thema steht im Zentrum des 90-minütigen Online-Angebotes. Zusätzlich ist stets Zeit für individuelle Fragestellungen der Teilnehmenden eingeplant, die mit kollegialer Beratung und Unterstützung des Landesverbandes behandelt werden. Unterstützend dazu wurde der **#SchulsanitätsDienstag** eingeführt, an dem 14-tägig Tipps zur Ehrenamtsgewinnung mithilfe von Schularbeit auf den Social-Media-Seiten des Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe geteilt werden.

Mit zusätzlicher hauptamtlicher Unterstützung konnten 2025 außerdem zahlreiche Stationen der **Mobile** überarbeitet werden, sowohl optisch als auch inhaltlich, um zum Beispiel eine zeitgemäße und für Jugendliche ansprechende Auseinandersetzung mit digitalen Medien zu ermöglichen.

Darüber hinaus wurde das **Body+Grips-Mobil** um sechs und das **Fair Mobil** um fünf neue Stationen erweitert.

Weiterentwickelt wurden auch die Fortbildungen im Bereich Schulsanitätsdienst (SSD). 2025 wurde die Verpflichtung zum **Laienreanimationsunterricht** an weiterführenden Schulen in NRW ab dem Schuljahr 2026/27 angekündigt. Zu deren Umsetzung ist der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe eine Partnerschaft mit dem Schulministerium eingegangen. Entsprechend fand diese Thematik nun Platz in den SSD-Schulungen, um Lehrkräfte bei der Auslotung der neuen Anforderungen bestmöglich zu unterstützen. In Kooperation mit dem JRK Nordrhein wurden Merkkarten und Lesezeichen mit Fakten zum Thema Reanimation für Schüler*innen entworfen. Übersichtliche neue Plakate veranschaulichen die Schritte der Laienreanimation und verschönern damit die Wände von SSD-Räumen. Darüber hinaus wurden Postkarten, Sticker und Stundenpläne gestaltet, die mit neuen Designs und Slogans auf den Schulsanitätsdienst aufmerksam machen. Sie verdeutlichen die Verbindung von SSD und JRK und werben für ehrenamtliches Engagement. Die Kreisverbände können alle Materialien kostenlos über das JRK Westfalen-Lippe beziehen.



www.jrk-westfalen.de



Wettbewerbe

Passend zum 100. Geburtstag des Jugendrotkreuzes im Jahr 2025 standen die Aufgaben der JRK-Wettbewerbe unter dem Motto „Geburtstag“.

Schulsanitätsdienst-Tag

Am 15. März kamen die Schulsanitätsdienst-Gruppen im DRK-Logistikzentrum Westfalen in Nottuln zum jährlichen **SSD-Tag** zusammen. Zwölf Gruppen stellten sich im Wettbewerbsparcours den zehn Aufgaben und bewiesen viel Know-how, Zusammenhalt und Ideenreichtum. Fünf der zehn zu lösenden Aufgaben deckten das Thema Erste Hilfe ab. Aber auch an den anderen Stationen wurden die Schüler*innen herausgefordert – sie mussten Rotkreuz-Fakten in die richtigen Zusammenhänge bringen, Projektideen entwickeln, einen Hindernisparcours durchlaufen, um ein Geburtstagsbanner zu vervollständigen und eine Geburtstagsrede schreiben. Am Ende des Wettbewerbstages konnten wir der **SSD-Gruppe des Schillergymnasiums aus Münster zum ersten Platz** gratulieren.



Beim Wettbewerb für die 10-12-Jährigen (Altersstufe I) freute sich die Gruppe **„MettiFant“ aus dem Tecklenburger Land** über den **Sieg**.

Im September bewiesen sich in Nottuln insgesamt acht Gruppen der Altersstufen II (13-16 Jahre) und III (17-27 Jahre) in Erster Hilfe, Zusammenhalt und Geschick.

Beim Wettbewerb der 13-16-Jährigen (Altersstufe II) freute sich die Gruppe **„OV Delbrück“ aus dem Kreisverband Paderborn** über den **ersten Platz**.

In der Altersstufe III sicherte sich **„Marvins Hühnerstall“ aus dem Tecklenburger Land** den **ersten Platz**.



📷 1. Platz Bambini: Gruppe „Ortsverein Olpe“, KV Olpe

JRK-Landeswettbewerbe

Die **JRK-Landeswettbewerbe** fanden 2025 in einer neuen Zusammenstellung statt. Die Gruppen der **Stufen Bambini und I** teilten sich einen gemeinsamen Wettbewerbstag im Mai in Olpe. Die **Stufen II und III** trafen sich im September in Nottuln.

Beim Wettbewerb der Jüngsten am 24. Mai in Olpe meisternten die Teilnehmenden an den sieben verschiedenen Stationen unter anderem das Basteln von Geschenken, eine Partie Topf schlagen mit Sonderregeln oder die Notfallversorgung von Verletzungen, die bei einem eskalierten Schokoladenwettbewerb entstanden sind. In der Altersklasse Bambini (6-9 Jahre) erreichte die **Gruppe „Ortsverein Olpe“ aus dem gastgebenden gleichnamigen Kreisverband** den **ersten Platz**.



📷 1. Platz Stufe I: Gruppe „MettiFant“, KV Tecklenburger Land



1. Platz Stufe II: Gruppe „OV Delbrück“, KV Paderborn



1. Platz Stufe III: Gruppe „Marvins Hühnerstall“, KV Tecklenburger Land

Qualifizierung für den Bundeswettbewerb der Rotkreuzgemeinschaften

Beim Rotkreuzwettbewerb des DRK-Kreisverbandes Paderborn am 12. April in Hövelhof stellten insgesamt zehn Wettbewerbsgruppen ihr Können unter Beweis. In verschiedenen Disziplinen – darunter Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, technischer Dienst, Blutspende, Einsatzdienst, Jugendrotkreuz, allgemeines Rotkreuzwissen sowie „Spiel und Spaß“ – zeigten die Teilnehmenden unter dem Motto „Senne-Olympiade“ Teamgeist, Fachwissen und großes Engagement. Der Rotkreuzwettbewerb bot den Teilnehmenden eine wertvolle Gelegenheit, ihr Wissen praxisnah anzuwenden, Erfahrungen auszutauschen und die Gemeinschaft innerhalb des Verbandes zu stärken. Den ersten

Platz belegte die Wettbewerbsgruppe der Rotkreuzgemeinschaft Ibbenbüren aus dem DRK-Kreisverband Tecklenburger Land. Damit hatte sie sich qualifiziert, für den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe beim DRK-Bundeswettbewerb der Bereitschaften 2025 in Fulda anzutreten. Dort belegten die Ibbenbürener einen erfolgreichen fünften Platz.

Unser Dank gilt allen ehrenamtlich Helfenden aus Jugendrotkreuz und Rotkreuzgemeinschaften, die an den Wettbewerbstagen dafür sorgten, dass die Teilnehmenden einen aufregenden, schönen Tag erleben konnten!



Die Rotkreuzgemeinschaft Ibbenbüren – hier mit Irmgard Janßen (li.) und Marc André Heller (re.) von der Bezirksrotkreuzleitung Detmold – qualifizierte sich beim Rotkreuzwettbewerb in Paderborn für den Bundeswettbewerb.

Digitalisierung unserer Seniorenarbeit

Digitalisierung in der Seniorenarbeit ist keine Option mehr, sondern gesetzliche Pflicht.



📺 Vorstellung digitaler Unterstützung für die Pflege im „Truck der Digitalisierung“

Mit der gesetzlichen Verpflichtung zur Anbindung der Pflegeeinrichtungen an die Telematikinfrastruktur (TI) ab Juli 2025 und der bundesweiten Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) wurde aus einem Zukunftsthema operative Realität.

Im DRK Westfalen-Lippe betrifft dies eine Pflegelandschaft mit mehreren tausend ambulanten und stationären Klient*innen. Die ePA ist seit April 2025 bundesweit nutzbar, Pflegeeinrichtungen erhalten damit erstmals die Möglichkeit, pflegerische Daten strukturiert in ein sektorenübergreifendes System einzubringen – vorausgesetzt, die technische Anbindung ist vorhanden. Studien und Stellungnahmen zeigen zugleich: Gerade in der Pflege bestehen weiterhin erhebliche Unsicherheiten bei Technik, Zuständigkeiten und praktischer Nutzung.

Vor diesem Hintergrund hat unser Landesverband seine Rolle klar po-

sitioniert: als fachlicher Übersetzer zwischen Gesetzgebung, Technik und Pflegepraxis. Der Fokus lag darauf, die Gliederungen frühzeitig über Fristen, Anforderungen und Fördermöglichkeiten zu informieren, Risiken realistisch einzuordnen und Erwartungen zu erden. Denn klar ist auch: Ohne funktionierende Prozesse, Schulungen und Akzeptanz entfalten TI und ePA keinen Mehrwert. Auch wurde ein Rahmenvertrag mit dem Dienstleister arvato geschlossen, der die umfängliche Unterstützung bei der TI-Anbindung sicherstellt und dem die Kreisverbände unkompliziert beitreten können.

Einen weiteren wichtigen Impuls setzte die vom Fachbereich Senioren initiierte Veranstaltung mit dem „Truck der Digitalisierung“, die den Blick bewusst über die Pflichtenbindung hinaus lenkte. Anhand von konkreten Beispielen wurden digitale Lösungen diskutiert, die ältere Menschen konkret unterstützen und Pflegekräfte

entlasten können – von Assistenzsystemen bis zu digitalen Anwendungen. Der Austausch machte deutlich, dass Digitalisierung nur dann trägt, wenn sie sich an der Lebensrealität älterer Menschen orientiert und in bestehende Versorgungsstrukturen eingebettet wird. Die teilnehmenden Fach- und Einrichtungsleitenden aus den DRK-Pflegeeinrichtungen konnten so Best Practice-Beispiele mitnehmen und Umsetzungshürden diskutieren. Gleichzeitig zeigte sich:

Die Einführung digitaler Anwendungen bleibt eine Führungs- und Organisationsaufgabe.

Unser Landesverband unterstützt und begleitet diesen Wandel nicht nur moderierend, sondern auch aktiv mitgestaltend. Ziel ist es, die Interessen der Gliederungen zu vertreten und Digitalisierung praxistauglich, verantwortungsvoll und menschenorientiert umzusetzen.

Zukunft gestalten

Die DRK-Kinderwelt in Altena-Lüdenscheid und Lünen hat sich intensiv auf den Rechtsanspruch Ganztagsbetreuung 2026 vorbereitet.

Wer eine unserer OGS-Einrichtungen am Nachmittag betritt, hört zuerst das Leben. Lachende Kinder, neugierige Fragen wie „Wer sind Sie?“. Bausteine liegen auf dem Boden, Bücher finden sich in kleinen Händen; Kinder nehmen ihre Umwelt anders wahr, für sie ist alles spannend, alles ein Abenteuer und ein Spiel. Genau dafür wollen wir Raum schaffen: fürs Entdecken, Erforschen, Ausprobieren. Doch hinter dieser Lebendigkeit steckt viel Arbeit. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 bedeutet vor allem eines: mehr Betreuungsplätze schaffen. In unseren vier Einrichtungen – je zwei in Kierspe und Lüdenscheid – betreuen wir bereits fast 400 Kinder. Und der Bedarf wächst.

Wir haben intensive Gespräche mit Kommunen und Schulleitungen geführt. In den Gesprächen mit den Kommunen ging es weniger um die Pädagogik, sondern um Quadratmeter und Förderpauschalen. Außerdem brauchten wir Antworten auf folgende Fragen: Wie hoch wird die Auslastung geplant? Welche Räume können genutzt oder umgebaut werden? Viele Schulgebäude sind seit Jahrzehnten im Betrieb, nun sollen sie zusätzliche Betreuung ermöglichen. Das erfordert Kreativität und Zusammenarbeit. Für die räumlichen Fragen konnten wir gute Lösungen finden. Schwieriger ist die Finanzierung, besonders im ländlichen Raum. Ohne Förderung ist das nicht zu stemmen. In einigen Kommunen steigen Elternbeiträge. Familien fragen sich: Lohnt sich die Arbeit noch, wenn ein Großteil des Einkommens in Betreuung fließt?

Gleichzeitig wächst der Wunsch nach flexibleren Modellen. Der Ganztag wird damit auch zu einer sozialen Frage und zu einer Frage der Gerechtigkeit. Es darf nicht sein, dass die Qualität der Betreuung davon abhängt, in welcher Kommune ein Kind lebt.

Für uns ist klar: Ganztag darf keine Aufbewahrung sein, sondern ein Ort zum Wohlfühlen. Ein Lernort. Kinder sollen spielend lernen, Sprache entdecken, lesen, sich ausprobieren dürfen und ein soziales Miteinander lernen. Studien zeigen, wie wichtig gute Ganztagsangebote für die Bildungschancen sind. Doch noch wichtiger ist etwas anderes: die Haltung. Die UN-Kinderrechtskonvention garantiert Kindern Schutz, Bildung, Beteiligung und Freizeit. Diese Rechte gelten jeden Tag, auch in der OGS am Nachmittag. Unser Anspruch ist es, diesen Rahmen zu schaffen. Mit gegenseitigem Respekt, festen Bezug-Teams und einem hohen Qualitätsverständnis. 2025 war deshalb ein Jahr der Strukturveränderungen, der Konzeptüberarbeitungen und vieler Gespräche mit unseren Leitungen und auch übergreifend im Landesverband. Veränderungen kann man nicht verordnen, man muss sie gemeinsam gestalten und mit Leben füllen.

Wenn der Rechtsanspruch zum Schuljahr 2026/27 kommt, möchten wir sagen können: Wir haben nicht nur Plätze geschaffen. Wir haben Orte geschaffen. Orte, an denen Kinder gesehen werden.



Freiwilligenengagement: Herausforderungen und Chancen

Ein Jahr ohne Abiturient*innen

Im Jahr 2026 wird es in Nordrhein-Westfalen aufgrund der Schulzeitverkürzung (G8/G9) keinen regulären Abiturjahrgang geben. Diese Lücke hat direkte Auswirkungen auf das Freiwilligenengagement: Traditionell stellen Abiturient*innen einen großen Teil der Freiwilligen in unseren Einsatzstellen. Ohne diesen Jahrgang könnte es zu einem spürbaren Rückgang an Bewerbungen kommen. Um dieser Herausforderung zu begegnen, sind kreative und kooperative Lösungen gefragt.

Neben Abiturient*innen gibt es viele weitere potenzielle Freiwillige, zum Beispiel Studierende in Wartezeiten, Berufseinsteiger*innen, die sich orientieren möchten, oder ältere Menschen,

die ihr Wissen und ihre Zeit einbringen wollen. Einsatzstellen können gezielt auf diese Gruppen zugehen, etwa durch Kooperationen mit Hochschulen, Volkshochschulen oder Organisationen für ältere Menschen. Außerdem können kürzere Einsatzzeiten, Teilzeitmodelle oder Projektarbeit die Attraktivität des Engagements steigern, denn nicht alle können bzw. wollen sich ein ganzes Jahr ununterbrochen binden.

Der Fachbereich Freiwilligendienste hat 2025 zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den Herausforderungen zu begegnen. Wir haben bei Freiwilligen- und Ausbildungsplatzbörsen in berufsbildenden Schulen neue Zielgruppen angesprochen, unsere Präsenz in den sozialen Medien erhöht und gezielte Werbung über große Suchmaschinen massiv ausgebaut.

Mit dem „Videolabor“ haben wir begonnen, Teilnehmende unserer Seminare zum Bundesfreiwilligendienst stärker in die Öffentlichkeitsarbeit miteinzubeziehen. Dabei können Sie ihre Zeit in den Einsatzstellen mit Tablets oder Smartphones reflektieren und ihre Geschichten auf eine ansprechende und professionelle Weise teilen.

Mit ihrer Erlaubnis werden die Videos auf unseren Social-Media-Kanälen wie Instagram und TikTok einem größeren Publikum zur Verfügung gestellt. Außerdem können die Freiwilligen ihre Medienkompetenz stärken: Sie machen sich mit den Grundlagen einer Videoproduktion vertraut und erhalten gleichzeitig einen Exkurs in rechtliche Grundlagen im Umgang mit Bild- und Tonmaterial in den sozialen Medien.



 **Freiwillige in Aktion**
beim „Videolabor“



Wehrdienstmodernisierungsgesetz

Das Ende 2025 beschlossene Wehrdienstmodernisierungsgesetz wird die Rahmenbedingungen der Freiwilligendienste in Deutschland erheblich beeinflussen. Ziel des Gesetzes ist der deutliche Ausbau des freiwilligen Wehrdienstes. Gleichzeitig bleibt die Möglichkeit bestehen, bei unzureichender Freiwilligkeit eine verpflichtende Heranziehung junger Männer einzuführen, was unmittelbar zur Reaktivierung eines Wehersatzdienstes führen würde. Für den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, der landesweit in vielfältigen sozialen, pflegerischen und rettungsdienstlichen Einsatzfeldern Freiwillige begleitet, ist diese Entwicklung von besonderer Bedeutung. Im Zuge des Gesetzgebungsverfahrens wurden zusätzliche Bundesmittel für die Freiwilligendienste in Aussicht gestellt, um neue Einsatzstellen zu schaffen und die finanziellen Bedingungen für Freiwillige zu verbessern. Für die Freiwilligendienste des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe eröffnet dies grundsätzlich die Möglichkeit, bestehende

Strukturen zu stabilisieren, neue Einsatzfelder zu erschließen und Freiwilligendienste weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig bestehen erhebliche Unsicherheiten. Insbesondere die Ausgestaltung eines Wehersatzdienstes wirft Fragen auf: Sollte dieser sich an einem klassischen Zivildienstmodell orientieren, drohen Verdrängungseffekte zulasten der etablierten Freiwilligendienste. Unklar ist unter anderem, wie Aufgabenprofile, Dauer, Vergütung und pädagogische Begleitung geregelt werden sollen. Unterschiedliche finanzielle Rahmenbedingungen zwischen Wehrdienst, Wehersatzdienst und Freiwilligendiensten könnten zudem die Attraktivität der bisherigen Formate schwächen. Für den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe ist daher entscheidend, dass ein möglicher Ersatzdienst nicht als „Zivildienst 2.0“, sondern als qualifizierter Lern- und Orientierungsdienst ausgestaltet wird, der sich an den bewährten Standards der Freiwilligendienste orientiert. Dazu gehört eine verlässliche Refinanzierung, eine angemessene finanzielle Absicherung der Teilnehmenden sowie eine

gute pädagogische Begleitung. Nur so können Motivation, Qualität und Mehrwert für Einsatzstellen und Freiwillige gleichermaßen gesichert werden.

Die aktuellen Reformüberlegungen bringen sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Freiwilligendienste mit sich. Voraussetzung für eine positive Entwicklung ist die frühzeitige und verbindliche Einbindung der Träger in die Ausgestaltung neuer Dienstformate sowie eine Gleichwertigkeit von Wehrdienst, Wehersatzdienst und Freiwilligendiensten. Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe setzt sich dafür ein, die bewährten Freiwilligendienste zu stärken und weiter auszubauen. Bezogen auf das Wehrmodernisierungsgesetz konnte erreicht werden, dass der Bundesfreiwilligendienst als Alternative zum Zivildienst nun mit aufgenommen wurde. Außerdem wird im Fragebogen, den alle jungen Männern im wehrpflichtigen Alter ausfüllen müssen und die jungen Frauen im wehrpflichtigen Alter ausfüllen können, auf die Möglichkeit zu einem Freiwilligendienst mit Verlinkung auf die Seite www.freiwillig-ja.de hingewiesen.

Die Blutspende wurde (noch) mobiler

Im Jahr 2025 hat der Blutspendedienst West spannende neue Wege in der mobilen Blutspende beschritten: Mit den beiden „Blumos“, den modernsten Blutspendemo-bilen ihrer Art, wird die Spende mobiler, effizienter und komfortabler.



Das „Blumo“ verfügt über sechs Spendeplätze.

Die neuen Blutspendemobile machen es möglich, neue Orte für die Blutspende zu finden und unabhängig von vorhandenen Gemeindegemeinschaften oder Schulen quasi auf jedem Dorfplatz zur Blutspende einzuladen. Das erste dieser Fahrzeuge feierte am 8. August 2025 im Zentrum Breitscheid Premiere. Auf rund 50 Quadratmetern bietet es Platz für bis zu sechs Spenderinnen und Spender gleichzeitig. Dank digitaler Anmeldeprozesse, ergonomisch optimierter Spenderliegen und einem durchdachten Raumkonzept ermöglicht das Mobil bis zu 18 Spenden pro Stunde. Das zweite Blumo ist im Zentrum Münster im Einsatz.

Die Entwicklungszeit der Blutspendemobile betrug rund 18 Monate. Dieser Zeitraum umfasste sowohl die Planungs- als auch die Umsetzungsphase, in der die Experten vom Blutspendedienst in enger Zusammenarbeit mit einem zuverlässigen Partner aus Dortmund die technischen Anforderungen, das Fahrzeugkonzept und das Design komplett neu entwickelt haben. Bei den Blumos handelt es sich um vollständig neu konzipierte Fahrzeuge. Statt eines klassischen Sattelzuges wurde bewusst ein kompakter Motorwagen mit einer

Gesamtlänge von nur 12 Metern realisiert. Dadurch sind die Fahrzeuge platzsparend und deutlich leichter zu rangieren als herkömmliche Sattelzüge mit bis zu 16,8 Metern Länge. Trotz der kompakten Außenmaße bieten die Mobile im Innenraum eine beeindruckende Raumgröße mit Platz für bis zu sechs Spendeplätze. Dies ermöglicht eine deutlich größere Auswahl bei den Standorten.

Die Blumos verfügen über eine moderne, funktionale und speziell auf die Blutspende abgestimmte Ausstattung. Zu den wichtigsten Merkmalen zählen ein redundantes Klimasystem mit 100%iger Ausfallsicherheit, eine integrierte Fußbodenheizung, eine moderne Innenausstattung und ein innovatives Batteriemanagement-System. Dieses ermöglicht einen vollständig autarken Betrieb ohne externe Stromversorgung. So können die Fahrzeuge bis zu drei Tage unabhängig von lokaler Infrastruktur eingesetzt werden, was die Flexibilität der Blutspendeaktionen erheblich steigert. Außerdem verfügen die Mobile über eine moderne Umfeldbeleuchtung, die ein sicheres Rangieren und Arbeiten auch bei Dunkelheit oder schlechten Sichtverhältnissen ermöglicht.



Nachhaltig, regional und vielfältig

Das Frühstücksbuffet des DRK-Tagungshotels in Münster wurde 2025 umfassend weiterentwickelt und bietet unseren Gästen nun noch mehr Qualität, Vielfalt und Nachhaltigkeit. Ein besonderer Fokus lag dabei auf regionalen Produkten, fairen Handelsbeziehungen und einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Neu im Angebot sind zahlreiche regionale Erzeugnisse. So stammen die Säfte beispielsweise von den Alexianern aus Münster und stehen für kurze Lieferwege sowie hohe Qualität.

Ein weiterer Schritt zur Verbesserung ist die Anschaffung einer modernen Kaffeespezialitätenmaschine. Diese wird mit GEPA-Kaffee aus fairem Handel betrieben; die große Auswahl reicht von klassischem Filterkaffee bis zu beliebten Spezialitäten. Auch das vegane Angebot wurde deutlich erweitert. Gäste finden nun eine größere Vielfalt an pflanzlichen Alternativen, die das Frühstücksbuffet noch zeitgemäßer machen.

Besonders wichtig war uns das Thema Nachhaltigkeit. Durch angepasste Abläufe, Mehrwegkonzepte und eine bewusste Produktauswahl konnte der Müll nahezu vollständig reduziert werden. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und setzen ein klares Zeichen für nachhaltiges Handeln im Alltag. Mit dem erweiterten Frühstücksbuffet verbinden wir Genuss, Regionalität, Fairness und Verantwortung – ganz im Sinne der Werte des DRK.

„Das große Staunen“

Das DRK in Westfalen-Lippe hat ein gemeinsames
Wimmelbuch veröffentlicht.

Mit unseren mehr als 30 000 Ehrenamtlichen, 37 Kreisverbänden und 255 Ortsvereinen sind wir als Rotes Kreuz in Westfalen-Lippe flächendeckend und jederzeit in der Lage, Hilfe zu leisten – ob im Alltag oder in Notsituationen. Um diese Vielfalt und Leistungsfähigkeit auf spielerische Art und Weise zu transportieren, haben wir mit den DRK-Verbänden in Westfalen-Lippe anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai 2025 ein gemeinsames Wimmelbuch herausgebracht. Im Wimmelbuch nimmt Henry Dunant, der „Erfinder“ des Roten Kreuzes, die großen und kleinen Leserinnen und Leser mit auf seine Reise in die heutige Zeit.

Dabei erlebt Henry Dunant, wie das Rote Kreuz sich seit seinen Anfängen während der Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859 entwickelt hat. Während Dunant damals spontane Hilfe für die verletzten Soldaten organisierte, hat sich die Hilfe des Roten Kreuzes seither verändert. Dunant sieht, dass Ehrenamtliche eine professionelle Ausbildung erhalten, dass Fahrzeuge und Equipment dank Spenden zur Verfügung stehen und dass das Rote Kreuz heute vielmehr ist als Hilfe für Verwundete. Etwas nachdenklich stellt er fest, dass man damals viele Leben hät-

te retten können, wenn den Menschen die Möglichkeiten der heutigen Zeit zur Verfügung gestanden hätten. Bei all den Veränderungen, die die Zeit mit sich gebracht hat, nimmt Dunant aber auch wahr, dass seine ursprüngliche Idee noch immer erhalten ist: „Helfen – ohne zu fragen wem.“

Das 16-seitige Wimmelbuch zeigt auf humorvolle und liebevoll gestaltete Weise das große Engagement unserer Ehrenamtlichen, die im Geiste Henry Dunants anderen Menschen helfen. Es bietet Groß und Klein einen anschaulichen Einblick in die heutige Arbeit des Roten Kreuzes und lädt ein, einzelne Motive zu entdecken und gleichzeitig das große Ganze zu erkennen.

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen haben wir aus den einzelnen Motiven Plakate sowie Ausmalbilder in verschiedenen Formaten entwickelt. So können beispielsweise die Plakate in DRK-Kindertageseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und JRK-Gruppenräumen aufgehängt werden, sodass Kinder und Senioren die vielen Details des Wimmelplakats gemeinsam entdecken können.





Das Wimmelbuch kann
als PDF über
folgenden Link
heruntergeladen werden ...



... oder kann in
unserem
Online-Shop
bestellt werden:



Die Druckvorlagen
für Plakate und
Ausmalbilder sind für
Verbände aus Westfalen-
Lippe bei der Stabsstelle
Kommunikation erhältlich:





📷 Präsident Dr. Fritz Baur (li.) und Präsident Dr. Alexander Schröder-Freres (re.) begrüßten Staatssekretär Daniel Sieveke.

Sommerempfang des DRK in NRW

Die Rolle des DRK in Zeiten von geopolitischen Spannungen, Klimakrise und Pandemien war Thema des Empfangs am 16. September 2025 in Düsseldorf.

Die Präsidenten der ausrichtenden Landesverbände Dr. Alexander Schröder-Freres (Nordrhein) und Dr. Fritz Baur (Westfalen-Lippe) nutzten die Begrüßung der rund 200 Gäste aus Landespolitik, befreundeten Hilfsorganisationen, Wohlfahrtsverbänden und Rotkreuzgliederungen für erste Statements zum Thema des Abends. „Nur gemeinsam werden wir die großen Herausforderungen bewältigen“, sagte Schröder-Freres.



Um im Ernstfall aus dem Stand heraus helfen zu können, brauchen wir einen starken Katastrophenschutz, der gemäß den Belangen des Zivilschutzes sinnvoll ergänzt werden muss,

so Dr. Fritz Baur.

„Das DRK hat im Parlament und in der politischen Landschaft in NRW

eine große Bedeutung“, sagte Staatssekretär Daniel Sieveke, der in Vertretung der erkrankten Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, Ina Scharrenbach, die obligatorische Ansprache des Sommerempfangs hielt. Im anschließenden Talk, moderiert von Felicitas Boeselager (Deutschlandradio), diskutierten Daniel Sieveke, die Landesrotkreuzleiterin des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Tanja Knopp, und der Landesbeauftragte für den Katastrophenschutz des DRK-Landesverbandes Nordrhein, Wilfried Rheinfelder, über die Rolle des DRK und der anderen Hilfsorganisationen in NRW in diesen Zeiten des Umbruchs. Kernthemen des Gesprächs waren die angemessene Finanzierung des Bevölkerungsschutzes und die Sensibilisierung der Bevölkerung für etwaige Ernstfälle. „Katastrophenschutz und Zivilschutz sind primär Aufgabe des Staates“, sagte Wilfried Rheinfelder. „Die anerkannten Hilfsorganisationen sehen sich zunehmenden Belastungen gegenüber, und es ist dringend

notwendig, dass wir eine nachhaltig auskömmliche Refinanzierung unserer Mitwirkung erreichen.“



Mit der Stärkung der Resilienz sollte so früh wie möglich begonnen werden,

sagte Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp. Deshalb sollte nicht nur die Erste Hilfe, sondern auch das Thema Bevölkerungsschutz Eingang in die Lehrpläne der Schulen finden. „Wir bringen das Know-how mit, die Umsetzungskraft würden wir uns vom Land wünschen“, so Knopp.

Video „Das DRK in NRW“



weitere Fotos vom Sommerempfang des DRK in NRW 2025



„Menschlichkeit zwischen Waffen“



📷 (v.li.) Prof. Dr. Joachim Gardemann,
Dr. Fritz Baur, Josef Neumann, Andreas Bothe

Menschlichkeit im Krieg – Wie das Rote Kreuz in den aktuellen Konflikten Hilfe und Hoffnung bringt“ war das Thema des 21. Münsteraner Rotkreuzgesprächs zum humanitären Völkerrecht im Freiherr-von-Vincke-Haus der Bezirksregierung Münster. Nach der Begrüßung der 70 Gäste durch DRK-Landesverbandspräsident Dr. Fritz Baur und dem „Hausherrn“ Regierungspräsident Andreas Bothe sprachen die Vortragenden Josef Neumann MdL und Prof. Dr. Joachim Gardemann über die Auswirkungen von Kriegen und die Bedeutung, die humanitäres Handeln in diesen Zusammenhängen hat.

Dabei konnten beide auf einen reichen Fundus langjähriger Erfahrungen zurückgreifen: Der ehemalige Leiter des Kompetenzzentrums Humanitäre Hilfe an der FH Münster, Prof. Dr. Joachim Gardemann, hatte als Kinderarzt im Auftrag des Roten Kreuzes bei elf Auslandseinsätzen Menschen in Kriegs- und Krisengebieten geholt.

Josef Neumann, Vorsitzender im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Landtag NRW, führten seine humanitären Missionen unter anderem in den Libanon, nach Syrien und in die Ukraine. Er hat die internationale Präsenz des Roten Kreuzes oft erlebt: „Das Rote Kreuz als Krisenspezialist war jeweils vor Ort und beteiligt im Libanon, in Syrien, in der Ukraine und in Ägypten. Es waren Begegnungen, die mich tief beeindruckt haben und die für mich die humanitäre Hilfe greifbar machen.“ Als ein Beispiel nannte er die „Aktion Dorota“. Hierbei halfen 64 Einsatzkräfte aus 17 DRK-Kreisverbänden in Westfalen-Lippe, 37 teils schwerst- und mehrfachbehinderte Kinder aus einer zerstörten Einrichtung in der Ukraine vom polnischen Kolberg zur Stiftung Bethel in Bielefeld zu bringen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Josef Neumann, Prof. Dr. Joachim Gardemann, dem Landeskorrespondenten der WAZ, Dr. Tob-

as Blasius, und dem ehrenamtlichen Rettungssanitäter des DRK im Kreis Gütersloh, Florian Scheel, wurde das Thema des Abends vertieft. Scheel hat im Auftrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz mehrere Monate humanitäre Hilfseinsätze in der Ukraine und in Moldawien geleistet.

Er beschrieb seine Beweggründe, mit Anfang zwanzig in Einsätze zu gehen, die auch für die Helfer gefährlich waren, mit dem Motto des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz „Inter arma caritas“. Dies bedeutet sinngemäß „Menschlichkeit zwischen Waffen“, meint, dass selbst bei bewaffneten Konflikten ein Mindestmaß an Menschenwürde, Mitleid und Maßhaltung sichergestellt sein soll und fasst damit das Prinzip des humanitären Völkerrechts zusammen.

Neutrale Organisationen wie das IKRK seien wichtig für Medienschaffende, so Dr. Tobias Blasius. Denn: „Das erste Opfer des Kriegs ist die Wahrheit.“

Gemeinsam Zukunft gestalten

Die DRK-Kinderklinik Siegen setzt auf Crowdfunding.



📺 Die Kinderinsel ist ein bundesweit einzigartiges Angebot für junge Patient*innen, die auf eine Langzeitbeatmung angewiesen sind.

Crowdfunding ist längst mehr als ein Finanzierungsinstrument für Start-ups. Auch im Gesundheitswesen gewinnt es an Bedeutung – insbesondere für Einrichtungen mit spezialisierten Angeboten jenseits der Regelversorgung. Die DRK-Kinderklinik Siegen nutzt dieses Instrument seit mehreren Jahren erfolgreich; Ende 2025 konnte die fünfte Crowdfunding-Kampagne zugunsten der „Kinderinsel“, einer bundesweit einzigartigen stationären Intensivstation mit Wohncharakter für dauerhaft beatmete Kinder und Jugendliche, erfolgreich durchgeführt werden.

Die DRK-Kinderklinik Siegen ist auf die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit komplexen Erkrankungen spezialisiert. Ein herausragendes Beispiel ist die Kinderinsel, die seit über 20 Jahren intensivmedizinische Betreuung mit einer möglichst wohnlichen Umgebung verbindet und zugleich Familien entlastet. Steigende Anforderungen in der Langzeitbeatmung machten eine bauliche Weiterentwicklung notwendig: Die Zusammenlegung zweier Bereiche

soll die Versorgung langfristig sichern. Das Projektvolumen beträgt rund 1,25 Millionen Euro. Trotz erheblicher Spenden blieb eine Finanzierungslücke von etwa 500 000 Euro. Vor diesem Hintergrund entschied sich die Klinik erneut für Crowdfunding – bereits zum fünften Mal innerhalb von vier Jahren.



Crowdfunding hat sich für uns als sinnvolle Ergänzung zur klassischen Finanzierung erwiesen,

erklärt Geschäftsführer Fred Josef Pfeiffer.

Während die Regelversorgung durch Kostenträger abgesichert sei, blieben infrastrukturelle Sonderprojekte häufig ungedeckt. Crowdfunding ermögliche es, solche Vorhaben sichtbar zu machen und Bürgerinnen und Bürger aktiv einzubinden. Die aktuelle Kampagne wurde – wie die vorherigen – gemein-

sam mit der Volksbank in Südwestfalen eG über die Plattform „Viele schaffen mehr“ umgesetzt. Ziel war es, 8 750 Euro als bewusst niedrig angesetztes Etappenziel zu erreichen. Jede Spende ab fünf Euro wurde von der Bank mit zehn Euro aufgestockt. Begleitet wurde die Aktion durch gezielte Pressearbeit, Social Media, die Klinik-Website sowie Bild- und Videomaterial. Das Ergebnis: stolze 15 430 Euro.

Crowdfunding ist jedoch kein Selbstläufer. Der organisatorische und kommunikative Aufwand ist hoch, zudem besteht stets eine gewisse Planungsunsicherheit. Wichtigste Erkenntnisse aus fünf Kampagnen: Realistische Teilziele, transparente Kommunikation und die Einbindung von Multiplikatoren erhöhen die Erfolgchancen erheblich. Das Fazit der DRK-Kinderklinik Siegen fällt positiv aus: Crowdfunding ersetzt klassische Finanzierungswege nicht, kann aber einen wertvollen Beitrag leisten und zugleich die Identifikation der Region mit der Klinik und ihrer besonderen Versorgungsaufgabe stärken.

DRK in Westfalen-Lippe freut sich über Mitgliederzuwachs!

Mit einer Fördermitgliedschaft im Roten Kreuz unterstützt man insbesondere das Ehrenamt in der eigenen Stadt, in der eigenen Gemeinde oder im eigenen Kreis. Diese Spenden ermöglichen es dem Roten Kreuz vor Ort, Ehrenamtliche aus- und fortzubilden, neues dringend benötigtes Equipment anzuschaffen und soziale Projekte in der Jugend- oder Seniorenarbeit durchzuführen. Leider verzeichnete das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe seit der Jahrtausendwende einen stetigen Rückgang der Fördermitgliedschaften. Dadurch fehlten den Ortsvereinen und Kreisverbänden jährlich mehr und mehr finanzielle Mittel zur Stärkung des Ehrenamts. Die Auswirkungen dieser Entwicklung konnten zwar etwas abgeschwächt werden, weil die durchschnittlichen Unterstützungsbeiträge der Fördermitglieder von 40 Euro pro Jahr auf heute rund 60 Euro pro Jahr stiegen. Dennoch klaffte seit jeher eine Lücke.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat sich das DRK in Westfalen-Lippe bereits vor mehreren Jahren gemeinsam auf den Weg gemacht. Seit 2019 arbeiteten wir unter anderem mit ausgewählten Partnern zusammen, die durch moderne Tablet-gestützte Ansprache Mitglieder für das Rote Kreuz gewannen. Immerhin konnten so in den Jahren 2019 bis 2023 insgesamt 13 600 neue Fördermitglieder gewonnen werden. Das allerdings waren nicht genug neue Mitglieder, um den rückläufigen Trend aufzuhalten. Noch immer registrierten wir mehr Kündigungen als Neumitgliedschaften – nicht zuletzt, weil viele langjährige Mitglieder verstarben. Im Jahr 2024 haben wir dann die Zusammenarbeit mit

weiteren Partnern auf den Weg gebracht, sodass nochmal deutlich mehr Mitgliedergewinnungsaktionen durchgeführt werden konnten. Flankiert wurden diese durch NRW-weite Online-Werbemaßnahmen in den Sozialen Medien. Unter dem Slogan „Mit Menschlichkeit geht mehr“ konnten dabei allein in Westfalen-Lippe mehr als drei Millionen Menschen erreicht und so für dieses wichtige Thema sensibilisiert werden.

Die gemeinsamen Anstrengungen führten dazu, dass nochmals deutlich mehr Fördermitglieder für das Rote Kreuz gewonnen werden konnten. „Mehr als 23 000 Menschen in unserer Region entschieden sich 2025, Fördermitglied im Roten Kreuz zu werden und somit die lokale Rotkreuzarbeit zu unterstützen“, resümiert Dr. Hasan Sürgit, Vorstand des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe. „Diese Zahl macht uns unglaublich stolz und zeigt, dass die Menschen unser Engagement während der Krisen und Katastrophen der letzten Jahre – ob Hochwasserkatastrophe, Corona-Pandemie oder Ukraine-Konflikt – wahrgenommen haben und wertschätzen“. „Besonders freut uns, dass wir viele jüngere Menschen erreichen und für das Rote Kreuz begeistern können. Denn das Durchschnittsalter unserer Neumitglieder liegt bei etwa 50 Jahren“, berichtet Tobias Exner, Leiter der Stabsstelle Kommunikation im Landesverband und zuständig für die Mitgliedergewinnung. „Wir sind sehr dankbar für diese großartige Unterstützung des Ehrenamts und freuen uns auch 2026 auf viele neue Mitglieder“, erklärt Dr. Sürgit.



Der DRK-Kreisverband Altkreis Lübbecke hat in den Jahren 2024 und 2025 erfolgreiche Fördermitgliederwerbungen durchgeführt. (v.li.): Stephan Prenzel (Vorsitzender OV Pr. Oldendorf), Andreas Besser (Geschäftsführer KV Altkreis Lübbecke), die DRK-Botschafter Balint Mosonyi, David Fribus, Nico Hofbauer, Julius Schmidt, Tim Hanspaul, Tom Kiese, Max Oldenstädt, Julian Karow und Oliver Frick, Susanne Altvater (Vorsitzende OV Stemwede), Petra Krüger (Vorsitzende OV Espelkamp), Michael Kasche (Vorsitzender OV Hüllhorst und KV Altkreis Lübbecke)

Neustart mit Perspektive

Unsere Rettungsschule bezog einen neuen Standort.

Mit dem Umzug vom Tagungshotel des DRK-Landesverbandes in der Sperlichstraße in eigene Räumlichkeiten in der Zumsandstraße in Münster hat für die Rettungsschule am 1. Januar 2026 ein neues Kapitel begonnen. Lange Jahre haben die Seminarräume im Landesverband der Rettungsschule gute Dienste geleistet. Ganze Generationen von Rettungsdienstler*innen haben hier ihre Ausbildung absolviert und denken gerne an die Zeit an der alten „Landesschule“ zurück. Mit dem neuen Berufsbild des*der Notfallsanitäters*in wurde deutlich, dass die wachsenden Anforderungen an die Ausbildung neue Möglichkeiten erfordern.

Diese bietet nun der neue Standort in der Zumsandstraße. Hier stehen ausreichend große und flexibel nutzbare Seminarräume zur Verfügung, die

sowohl für klassische Unterrichtsformate als auch für interaktive Lernsettings geeignet sind. Ergänzt werden sie durch separate Gruppenarbeitsräume, die eigenständiges, kollaboratives Lernen fördern und moderne didaktische Konzepte unterstützen. Ein besonderer Gewinn sind die deutlich verbesserten Möglichkeiten für praktische Übungen. Realitätsnahe Trainingsszenarien, Simulationen und handlungsorientierte Lernformen lassen sich in den neuen Räumen gezielt und ohne organisatorische Einschränkungen umsetzen. Damit rückt die Verzahnung von Theorie und Praxis noch stärker in den Mittelpunkt – ein entscheidender Faktor für die Qualität der rettungsdienstlichen Ausbildung. Auch im Bereich der Medienausstattung setzt der neue Standort Maßstäbe. Moderne Präsentationstechnik, digitale Lernplattformen,

hybride Unterrichtsformate sowie der Einsatz von Simulationstechnik eröffnen neue Wege des Lehrens und Lernens. Lehrkräfte können Inhalte flexibler gestalten, Lernende profitieren von abwechslungsreichen, mediengestützten Lernprozessen und einer höheren Eigenaktivität.

Der Schritt in eigene Räumlichkeiten ermöglichte außerdem mehr Unabhängigkeit und Planungssicherheit. Die Rettungsschule kann ihre Angebote langfristig weiterentwickeln, neue Formate erproben und ihre Rolle als moderner Bildungsstandort stärken. Der Umzug in die Zumsandstraße ist somit weit mehr als ein Ortswechsel – er ist ein klares Bekenntnis zu Qualität, Innovation und zukunftsorientierter Ausbildung im Rettungsdienst.



Klimaschutz – eine Aufgabe für uns alle

Das Erstvorhaben „Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement“ wurde von Februar 2024 bis Januar 2026 durchgeführt.



Ein Beitrag zum Klimaschutz: mit dem Fahrrad zur Arbeit

Im Fokus standen der Landesverband und seine Tochtergesellschaften bzw. unsere Treibhausgas-Emissionen und Einspar-Potenziale. Finanziert wurde das strategische Vorhaben über den Förderschwerpunkt 4.1.8a der Kommunalrichtlinie. 70 Prozent der dafür benötigten Mittel wurden vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit über die Projektträgerin Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH an uns weitergeleitet.

Zu Anfang des Projektes wurde eine Ist-Analyse des Treibhausgas-Fußabdrucks der bilanzierungsrelevanten Gesellschaften für das Referenzjahr 2023 erstellt. Im Zuge dessen wurde der Endenergieverbrauch der genutzten Liegenschaften bzw. Gebäude, Fuhrparks, Dienstreisen und Arbeitswege erhoben. Zusätzlich fand das Thema Stromerzeugung Berücksichtigung. Anschließend wurden die erhobenen Werte von unserem externen Dienstleister – den Energielenkern aus Münster – ausgewertet. Mittels einer hauseigenen Software, in welcher unterschiedliche Emissionsfaktoren hinterlegt sind, bestimmte dieser unsere Emissionen für das Jahr 2023: 5 505 Tonnen an CO₂-Äquivalenten. Davon sind 75 Prozent auf Gebäude zurückzuführen, 17 Prozent auf Arbeitswege, sechs Prozent auf die Fuhrparks und zwei Prozent auf Dienstreisen. Daran schloss sich eine Potenzialanalyse an, um zu ermitteln, welche Maßnahmen in den bilanzierten Bereichen ergriffen werden können. Abschließend wurde im Rahmen einer Szenarienentwicklung der Emissionen bis 2045 modelliert. Aus dem Klimaschutzszenario leiteten wir Klimaschutzziele zur Emissionsminderung ab: Eine Reduktion unserer Emissionen bis 2045 um 95,8 Prozent. Am Fachtag im März 2025 sowie über die partizipativen projektbegleitenden Formate

und eine Projektgruppe generierten wir Maßnahmen für die bilanzierten Bereiche und weitere Handlungsfelder, wie zum Beispiel IT oder Abwasser und Abfall.

Die Broschüre „Ansatzpunkte für Klimaschutz in DRK-Gliederungen“ bildet die Brücke vom Klimaschutzkonzept zur praktischen Implementierung von Klimaschutz im DRK. Präsentiert werden Klimaschutzleuchttürme als Ergebnisse unserer Verbandsbefragung in Westfalen-Lippe und Best-Practice-Beispiele von Rotkreuzgliederungen, vom Bundesverband bis zu Ortsvereinen. Indem sie aufzeigen, wie Klimaschutz angegangen werden kann, geben sie hilfreiche Anregungen und Impulse für die eigene haupt- und ehrenamtliche Praxis, um mittel- und langfristig nachhaltig aufgestellt zu sein.

Für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und der zur Erreichung der beschlossenen Klimaschutzziele definierten Maßnahmen ist ein Folgeprojekt geplant. Hierzu wurde die Förderung eines dreijährigen Anschlussvorhabens beantragt.

Innerhalb des Projektes entwickelte Materialien finden sich hier:



gefördert durch:



Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit



NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Liquidität sichern, Zukunft gestalten: Warum moderne Liquiditätsplanung unverzichtbar ist



In der volatilen Welt entscheidet nicht mehr allein die Profitabilität über den Erfolg eines Verbands, sondern vor allem dessen Zahlungsfähigkeit. Liquidität stellt sicher, dass Verpflichtungen erfüllt, Investitionen getätigt und Krisen überstanden werden können. Eine fundierte Liquiditätsplanung bietet die notwendige Transparenz und ermöglicht es, frühzeitig auf Engpässe zu reagieren.

Dabei geht es nicht nur um eine Gegenüberstellung von Ein- und Auszahlungen. Moderne Liquiditätsplanung ermöglicht vorausschauende Steuerung unter Berücksichtigung verschiedener Szenarien. Ein kontinuierlicher Soll-Ist-Vergleich ist zur Feinsteuerung unerlässlich.

Relevante Informationen der Bankbewegungen liegen oft in unterschiedlichen Vordrucksystemen vor, beispielsweise im FiBu-System oder in der Banking-Software. Diese Daten sind selten harmonisiert und häufig nur mit hohem manuellem Aufwand zusammenzuführen. Das Ergebnis: zeitverzögerte, fehleranfällige und wenig aussagekräftige Planungen.

Die Lösung: Eine intelligente Excel-basierte Plattform

Genau hier setzt eine von der BBS entwickelte moderne, Excel-basierte Lösung an und verbindet die Flexibilität von Excel mit der strukturierten Integration komplexer Datenquellen. Kernfunktionen sind dabei:

1. Automatisierte Datenverarbeitung

Über vorbereitete Schnittstellen können Daten, die entweder aus der FiBu oder auch aus S-Firm importiert werden, strukturiert weiterverarbeitet werden, um Fehlerquellen zu reduzieren.

2. Dynamische Planung

Planwerte lassen sich flexibel anpassen, sei es auf Monats-, oder Wochenbasis. Szenarien können schnell simuliert und verglichen werden.

3. Transparenter Soll-Ist-Vergleich

Ein integriertes Reporting stellt Plan- und Ist-Zahlen kategorienbasiert gegenüber und visualisiert Abweichungen auf einen Blick. Hierbei kann der Zeitraum des Abgleichs variabel angepasst werden. So zeigt sich, ob Ein- oder Auszahlungen vom Plan abweichen, ob es sich um Zeitraum-Verschiebungen oder um strukturelle Veränderungen handelt.

4. Benutzerfreundlichkeit

Durch die Nutzung von Excel bleibt die Lösung intuitiv bedienbar. Die Verbände können die Daten selbstständig pflegen und weiterverarbeiten und sind nach einer Einführung und gemeinsamer Parametrisierung nicht auf eine dauerhafte Bearbeitung durch die BBS angewiesen.

Mehrwert für DRK-Organisationen

Liquiditätsplanung ist kein „Nice-to-have“, sondern ein strategisches Muss. DRK-Verbände, die ihre Zahlungsströme nicht präzise im Blick haben, riskieren nicht nur finanzielle Engpässe, sondern auch verpasste Chancen. Die Liquiditätsplanung ermöglicht den Wechsel von der rückblickenden Analyse hin zur aktiven Steuerung der Zukunft. Auf diese Weise erhält der Verband mehr Kontrolle, mehr Flexibilität und vor allem mehr Sicherheit in unsicheren Zeiten.

Das von der BBS entwickelte Tool ist inzwischen bei vielen Tochtergesellschaften des DRK-Landesverbandes, sowie bei mehreren Kreisverbänden im Einsatz. Durch die einfache Adaptierbarkeit ist eine Übernahme für andere Organisationen möglich.

Fördermittelwesen im Landesverband

Seit dem Frühjahr 2024 ist es uns gelungen, die Strukturen so auszubauen, dass mehr Fördermittel für den gesamten Verband akquiriert werden können. So konnte das Volumen der Zuwendungen und Anträge in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden.

In der Praxis verstehen wir uns als verlässlicher Wegweiser im „Fördermitteldickicht“. Das Angebot umfasst individuelle Beratung, gemeinsames Entwickeln von Projektideen sowie die Begleitung im gesamten Prozess – von der Projektskizze über die Antragstellung bis zum Verwendungsnachweis. Damit werden Verbände entlastet und im Umgang mit steigenden Anforderungen unterstützt. Ergänzend werden regelmäßig Informationen zu aktuellen Fördermöglichkeiten bereitgestellt.

Die Situation im Fördermittelbereich bleibt dynamisch: Die Nachfrage nach Fördermitteln ist hoch, während die Konkurrenz um Mittel spürbar zunimmt. Auch im Förderwesen des Landesverbandes konnten wir einen signifikanten Anstieg der Anfragen aus den Untergliederungen verzeichnen. Teilweise haben Fördermittelgeber aufgrund der Vielzahl eingehender Anträge temporäre Annahmestopps verhängt, wie etwa die Aktion Mensch oder die Postcode Lotterie.

Für die DRK-Verbände bedeutet dies gleichermaßen Herausforderung und Chance. Fördermittel bleiben eine zentrale Säule für die Weiterentwicklung und Finanzierung unserer Angebote. Dies gilt sowohl für Projekte als auch für Investitionen. Gleichzeitig bestehen höhere Anforderungen an Planung, Wirkung und Dokumentation. Mit gezielter Beratung und einem

Blick für aktuelle Trends unterstützen wir dabei, ihre Projekte wirkungsorientiert auszurichten und wettbewerbsfähig aufzustellen.

Neben der Fördermittelberatung unterstützt der Landesverband die Kreisverbände selbst auch bei bestimmten investiven Vorhaben. Hierzu unterhält der Landesverband Darlehnsfonds, aus denen zinslose Darlehn als Co-Finanzierung beantragt werden.

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Förderakquise ist das Projekt „DRK-Schwimmheldinnen und -helden“ des Landesverbandes, das durch Mittel der SozialstiftungNRW, der Hilfsorganisation Ein Herz für Kinder sowie diverser Stiftungen unterstützt wird. Solche Projekte verdeutlichen das Potenzial, das in einer strukturierten Fördermittelarbeit steckt – besonders wenn Beratung, Vernetzung und strategische Entwicklung miteinander verzahnt werden.

**An einer Beratung interessierte
Rotkreuzverbände erreichen uns unter:**



Aus den DRK-Kreisverbänden in Westfalen-Lippe

Die folgenden Seiten bieten beispielhafte Einblicke in die Aktivitäten und Themen unserer 37 Kreisverbände.



Altkreis Lübbecke

Neuer Schulbegleitungsdienst

Die DRK Soziale Dienste und Einrichtungen (SoDiE) im Altkreis Lübbecke gGmbH, Tochterunternehmen des DRK-Kreisverbandes Altkreis Lübbecke, begann am 01.07.2025 mit dem Aufbau eines Schulbegleitungsdienstes für den gesamten Kreis Minden-Lübbecke. Als Leiterin für diesen Fachbereich konnte Tamara Raddy gewonnen werden. Der offizielle Start konnte nach Freigabe vom Kreisjugendamt am 15.08.2025 erfolgen. Ermöglicht wurde dieses Projekt durch eine Anschubfinanzierung der Aktion Mensch.

Das Angebot soll den betreuten Kindern und Jugendlichen eine uneingeschränkte Teilhabe am Schulalltag und allen Beteiligten einen förderlichen, gewinnbringenden Unterricht ermöglichen. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen und Akteure notwendig. Schulbegleiter sollen den Lehrkräften unterstützend zur Seite stehen, die Bedürfnisse der Kinder im Blick haben und ihnen zu ihrem Recht auf Bildung und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verhelfen.

„Um hier eine professionelle Zusammenarbeit zu ermöglichen, achten wir bei unseren Mitarbeitenden auf eine besondere persönliche Eignung für diesen Beruf. Grundelement ist die innere Haltung. Authentizität, Empathie und Wertschät-

zung gehören zu den wichtigsten Eigenschaften, um eine vertrauensvolle und enge Bindung aufzubauen. Außerdem werden alle Schulbegleiter*innen regelmäßig geschult“, erläutert Tamara Raddy. Bereits fünf Monate nach dem Start wurden zehn Kinder an sechs verschiedenen Grundschulen in sechs Kommunen betreut; weitere Anfragen treffen regelmäßig ein.



Freude über den erfolgreichen Start (v.li.): Andreas Besser, Geschäftsführer der DRK SoDiE im Altkreis Lübbecke gGmbH, Tamara Raddy und Tobias Tischer, Fachbereichsleiter Kita und OGS des DRK-Kreisverbandes Altkreis Lübbecke

Altkreis-Meschede

Drohnengruppe erfolgreich aufgebaut

Der DRK-Kreisverband Altkreis Meschede hat in den vergangenen zwei Jahren eine Drohnengruppe aufgebaut und damit einen weiteren wichtigen Schritt hin zu einer modernen und leistungsfähigen Gefahrenabwehr vollzogen. Im Jahr 2025 wurde die Drohnengruppe als fester Bestandteil in die Alarm- und Ausrückordnung (AAO) der Feuerwehr der Stadt Meschede aufgenommen.

Damit steht den Einsatzkräften ein zusätzliches, wertvolles Einsatzmittel zur Verfügung, das insbesondere in komplexen Einsatzlagen entscheidende Informationen liefern kann. Die Drohnen werden bei festgelegten Einsatzstichworten automatisch alarmiert und liefern innerhalb kürzester Zeit hochauflösende Luftbilder sowie Live-Videodaten. Diese ermöglichen eine schnelle Lageerkundung aus der Luft, insbesondere in Bereichen, die für Einsatzkräfte am Boden nur eingeschränkt oder gar nicht zugänglich sind. Die Einsatzmöglichkeiten umfassen unter anderem die Personensuche, die Einsatzdokumentation und die frühzeitige Erkennung potenzieller Gefahren. Die Drohnen kamen unter anderem bei zwei Hausbränden sowie bei zwei Personensuchen erfolgreich zum Einsatz.

Die Einbindung der Drohnengruppe des DRK Altkreis-Me-

schede in die AAO der Feuerwehr ist ein Beispiel für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Rotem Kreuz in Meschede. Durch das gezielte Zusammenspiel von moderner Technik und qualifizierten Einsatzkräften wird die Gefahrenabwehr zum Schutz der Bevölkerung kontinuierlich weiterentwickelt.



© Foto: KV Altkreis-Meschede

Arnsberg

Unterstützung und Begleitung im Alltag



Die Mitarbeiterinnen des Alltagsunterstützenden Dienstes (v.li.) Aferdite Mulaj, Stefanie Borzi, Emely Klöber und Annette Sabiniarz

Nach kurzer Vorbereitungszeit konnte Mitte November 2025 neben den bewährten Angeboten wie Essen auf Rädern und Hausnotruf der neue Alltagsunterstützende Dienst des DRK-Kreisverbandes Arnsberg seine Unterstützungsleistungen starten.

Seniorinnen und Senioren sowie Erwachsene mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen werden im Alltag liebevoll begleitet, betreut und unterstützt. Ziel ist es, ihre Selbstständigkeit zu stärken und die Lebensqualität im Alltag zu erhöhen. Der Alltagsunterstützende Dienst trägt dazu bei, den betreuten Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu Hause zu ermöglichen.

Ob Hilfe beim Einkauf, Begleitung zu Terminen, gemeinsame Gespräche oder eine Partie Schach – die Mitarbeitenden sind da, wo Unterstützung gebraucht wird. Der menschliche Kontakt steht dabei im Mittelpunkt. Einsamkeit ist für viele ältere Menschen eine große Belastung. Gespräche, gemeinsame Aktivitäten und Zeit füreinander fördern soziale Teilhabe und beugen Isolation vor. Gleichzeitig bietet der Dienst eine wichtige Entlastung für pflegende Angehörige. Regelmäßige Entlastungszeiten schaffen Freiräume, reduzieren Belastungen und tragen zur Stabilisierung der häuslichen Pflegesituation bei.

Durch Förderung der Glücksspirale ist ein Unterstützungsangebot entstanden, das individuelle Lebenssituationen berücksichtigt und die Lebensqualität im Alter nachhaltig verbessert.

© Foto: KV Arnsberg

Bielefeld

Arminius 2025 – Vom Blitz getroffen

Unter dem Titel „Arminius 2025“ probten rund 300 Einsatzkräfte mit etwa 100 Einsatzfahrzeugen aus Lippe, Paderborn und Bielefeld den Ernstfall. Organisiert wurde die Übung rund um das Kreishaus Detmold vom Kreis Lippe in enger Zusammenarbeit mit dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bezirksregierung Detmold.

Das realitätsnahe Szenario stellte ein schweres Unwetter während des traditionellen „New School Year-Festivals“ dar. Starke Böen, Starkregen und Blitzeinschläge führten zu Panik und einem sogenannten Massenansturm von Verletzten (MANV). 160 Betroffene mussten gesichtet, medizinisch versorgt und betreut werden. Neben den zuerst eintreffenden örtlichen Einsatzkräften wurden überörtliche Einheiten nachalarmiert. Zum Einsatz kamen unter anderem ein Behandlungsplatz 50 NRW

aus Paderborn, ein Betreuungsplatz 500 NRW, ein Patiententransportzug 10 NRW aus Bielefeld sowie Teile der Medizinischen Task Force der Bezirksregierung Detmold. Schwerverletzte wurden zunächst in Detmold behandelt, weitere Patient*innen zu Kliniken in Herford und Gütersloh transportiert. Parallel probten die Krankenhäuser in Detmold und Lemgo die Versorgung einer großen Zahl Verletzter parallel zum laufenden Betrieb.

Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, darunter Landrat Dr. Axel Lehmann und Staatssekretärin Dr. Daniela Lesmeister, unterstrichen die Bedeutung solcher Übungen für einen leistungsfähigen Zivil- und Katastrophenschutz.

Besonderer Dank galt den zahlreichen ehrenamtlichen Einsatzkräften, deren Engagement eine zentrale Säule des Bevölkerungsschutzes darstellt.



© Foto: KV Bielefeld

Bochum

Konsequente Weiterentwicklung der Kältehilfe



📷 DRK-Kältehilfe am Bochumer Hauptbahnhof

Im Jahr 2025 hat das DRK Bochum in vielen Bereichen wichtige Impulse gesetzt. Besonders hervorzuheben ist die konsequente Weiterentwicklung unserer Kältehilfe, die sich in den vergangenen Jahren zu einem ganzjährigen und festen Bestandteil der Akuthilfe für wohnungslose und bedürftige Menschen in Bochum etabliert hat. Woche für Woche engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche, organisieren die Einsätze eigenständig und bringen sich mit kreativen Spendenaktionen aktiv ein.

Aus den Erfahrungen der regelmäßigen Einsätze entstand die Idee, einen eigenen Foodtruck für den Kreisverband anzuschaffen. Ziel war es, die

Kältehilfe künftig flexibler und unabhängiger zu gestalten und in unterschiedlichen Einsatzszenarien eine mobile Warmverpflegung direkt vor Ort anbieten zu können. Von Beginn an wurde dieses Projekt gemeinsam von Ehren- und Hauptamt getragen. Über mehrere Monate hinweg arbeiteten wir intensiv an Konzepten und Förderanträgen – mit Erfolg: Dank der Förderzusagen der Postcode Lotterie und der Stadtwerke Bochum konnte aus der Idee ein konkretes Vorhaben werden. Der Foodtruck wird im Frühsommer 2026 erstmals zum Einsatz kommen – als sichtbares Zeichen für gelebte Zusammenarbeit, ehrenamtliches Engagement und humanitären Einsatz im DRK Bochum.

© Foto: KV Bochum

Borken

50 Jahre Therapiepraxis Physio | Ergo | Logo

Im Jahr 2025 konnte die Therapiepraxis Physio | Ergo | Logo des Roten Kreuzes im Kreis Borken auf ein halbes Jahrhundert Therapie, Förderung und Begleitung von Patient*innen ab dem Säuglingsalter zurückblicken. Als Team arbeiten 14 Therapeutinnen aus den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie auf der Grundlage ärztlicher Verordnungen, fachübergreifend und orientiert an den Bedürfnissen der kleinen und großen Patient*innen zusammen. Behandelt werden Entwicklungsabweichungen jeglicher Art, die Sensomotorik, Körperwahrnehmung und Kommunikationsfähigkeit betreffen. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung schwerer und schwerster Erkrankungen und Einschränkungen ab dem Kindesalter. Dazu gehört im Besonderen auch die Spezialisierung auf Vitalfunktionen wie die Atmung und die Nahrungsaufnahme. Auch heute noch sind schwerer betroffene Patient*innen auf die Behandlung im häuslichen Umfeld angewiesen.

Zum Jubiläum wurden die Praxisräume an der Röntgenstraße nach umfangreichen Renovierungen neu eröffnet: hell, freundlich und modern ausgestattet, bieten sie nun ein noch



besseres Umfeld für individuelle Therapieprozesse. Ein besonderer Akzent ist der neue Sinnespfad vor der Praxis, der Wahrnehmung, Bewegung und Spiel verbindet und sowohl Patient*innen als auch Angehörigen einen zusätzlichen Erlebnisraum eröffnet. Die stetige Erweiterung des Leistungsspektrums und die modernen Therapieräume stehen für Kontinuität und Fortschritt und sind Ausdruck des langjährigen Engagements des Roten Kreuzes im Kreis Borken für die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen vor Ort.

© Foto: KV Borken

Bottrop

„Gemeinsam, Seite an Seite“

Zu Beginn des Jahres 2025 entstand die Idee, in den Räumlichkeiten der Häuslichen Pflege regelmäßig eine Tagesbetreuung unter dem Titel „Gemeinsam, Seite an Seite“ stattfinden zu lassen. Mit diesem Angebot wollten wir dazu beitragen, dem geistigen und körperlichen Abbau unserer Klient*innen durch Aktivierung und Kommunikation entgegenzuwirken. Dieses Angebot wurde zunächst wöchentlich mittwochs sowie zweiwöchentlich montags durchgeführt. Aufgrund der hohen Nachfrage und der vielen positiven Rückmeldungen wurde im August eine dritte Betreuungsgruppe eingerichtet.

Die Finanzierung erfolgt über die Betreuungs- und Entlastungsleistungen gemäß § 45b SGB XI. Die Tagesbetreuung umfasst ein abwechslungsreiches Programm mit Bewegungsübungen, gemeinsamem Kaffeetrinken, Kochen und Backen. Ein Fahrdienst übernimmt die Beförderung der Teilnehmenden von und zu ihrem Wohnort.

Mit viel Freude, Tatkraft und guter Laune beteiligten sich unsere Besucher*innen auch an der Baumpflanz-Challenge. Die Aktion brachte Bewegung und gute Stimmung. Sie stärkte nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern zeigte auch, dass Umweltschutz keine Frage des Alters ist.



© Foto: Ute Smolny / KV Bottrop

Brilon

Ehrenamtsoffensive 2025



bot der Kreisverband eine einfache digitale Möglichkeit zur Information und Kontaktaufnahme. Interessierte konnten sich online über die verschiedenen Einsatzbereiche informieren und direkt ihr Interesse bekunden. Das Konzept ging auf: 22 Menschen meldeten sich, 14 von ihnen haben sich bereits für eine Anwartschaft entschieden und werden Schritt für Schritt in die ehrenamtliche Arbeit eingeführt.

Die Offensive zeigt, wie wichtig gezielte Ansprache und moderne Kommunikationswege sind, um neue Eh-

renamtliche zu gewinnen. Ein besonderer Dank gilt den Ordnungsämtern im Altkreis Brilon, die durch die Bereitstellung von Werbeflächen maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Mit der Ehrenamtsoffensive 2025 hat der DRK-Kreisverband Brilon einen wichtigen Schritt zur Stärkung des Ehrenamts gemacht. Die positive Resonanz bestärkte ihn darin, diesen Weg weiterzugehen und die Offensive 2026 fortzusetzen.

renamtliche zu gewinnen. Ein besonderer Dank gilt den Ordnungsämtern im Altkreis Brilon, die durch die Bereitstellung von Werbeflächen maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Mit der Ehrenamtsoffensive 2025 hat der DRK-Kreisverband Brilon einen wichtigen Schritt zur Stärkung des Ehrenamts gemacht. Die positive Resonanz bestärkte ihn darin, diesen Weg weiterzugehen und die Offensive 2026 fortzusetzen.

© Werbung: KV Brilon

Coesfeld

DRK in Coesfeld schafft Raum für Zukunft



Mit der feierlichen Schlüsselübergabe wurde die neue Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes Coesfeld an der Bahnhofstraße offiziell eröffnet. Der moderne, barrierefreie und nachhaltige Neubau stellt einen wichtigen Schritt für die organisatorische und strukturelle Weiterentwicklung des Verbandes dar. Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden sowie Mitarbeitende nahmen an der Einweihung teil. Vorstand Christoph Schlütermann hob die Bedeutung des Neubaus hervor: „Wir schaffen hier einen Ort der Begegnung, des Engagements und der Verantwortung, an dem Menschlichkeit und Innovation zusammenkommen.“ Das Gebäude bietet zeitgemäße Arbeitsplätze sowie moderne Schulungs- und Seminarräume für interne und externe Fortbildungen.

Ein besonderer Fokus liegt auf Nachhaltigkeit und Krisenvorsorge. Energiespeicher und moderne Gebäudetechnik tragen zur Sicherstellung des Betriebs auch in Ausnahmesituationen bei. Schlütermann dankte allen am Bau beteiligten Partnern sowie den Mitarbeitenden für ihren Einsatz während der Bauphase. Das neue Zentrum stärkt die Arbeit in den zentralen Aufgabenfeldern des DRK, insbesondere in den Bereichen Sozialarbeit, Rettungsdienst und Katastrophenschutz. DRK-Landesvorstand Dr. Hasan Sürgit würdigte die Umsetzung des Projekts:

„Der Kreisverband Coesfeld verfügt damit über gute Voraussetzungen für eine nachhaltige und erfolgreiche Verbandsarbeit.“

© Foto: KV Coesfeld

Dortmund

Viele Angebote für ältere Menschen



Der DRK-Kreisverband Dortmund bietet unterschiedliche niedrigschwellige, unverbindliche und zielgruppenorientierte Angebote für Senior*innen an. In den fünf Begegnungsstätten, die über das Stadtgebiet von Dortmund verteilt sind, gibt es verschiedene Angebote: angefangen von der klassi-

schen Spielerunde, einem Frühstück bis hin zum Internetcafé. Durch die räumliche Nähe zum Jugendrotkreuz sind auch generationsübergreifende Veranstaltungen wie eine Smartphonesprechstunde möglich, die wir im Jahr 2025 erfolgreich starten konnten. Das ganze Jahr über konnten wir re-

gelmäßige Treffen anbieten, bei denen unsere Jugendrotkreuzler*innen den Senior*innen bei verschiedensten Problemen und Fragen zur Seite standen. Des Weiteren arbeiten wir im Projekt „Begegnung VorOrt“ im Stadtbezirk Lütgendortmund. Wir erreichen die Menschen, indem wir sie zum Beispiel auf der Straße ansprechen und auf einen Kaffee und ein Gespräch einladen. Sollten sich hierbei beispielsweise Fragen zum Thema Pflege ergeben, können wir Interessierte auf das örtliche Seniorenbüro hinweisen.

Hier beraten zwei Mitarbeiterinnen des DRK Dortmund fachlich und unabhängig zu Fragen rund ums Älterwerden. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Projekt „Begegnung VorOrt“ und dem Seniorenbüro ermöglicht es, Senior*innen bedarfsgerechte Hilfs- und Unterstützungsangebote für eine bessere Lebensqualität im Alter aufzuzeigen.

© Foto: KV Dortmund

DRK im Ennepe-Ruhr-Kreis

Position im Rettungsdienst gefestigt

Das Jahr 2025 stellte den DRK im Ennepe-Ruhr-Kreis, Kreisverband e.V. vor besondere Herausforderungen – allen voran die umfangreiche Ausschreibung des Rettungsdienstes im Ennepe-Ruhr-Kreis. Diese Ausschreibung war eines der bedeutendsten Projekte der vergangenen Jahre und erforderte eine umfassende strategische, personelle und organisatorische Vorbereitung. Trotz der hohen Anforderungen konnte der DRK-Kreisverband gemeinsam mit seinen Ortsvereinen ein starkes Ergebnis erzielen und seine Position im öffentlichen Rettungsdienst deutlich festigen.

Mit erfolgreicher Teilnahme an der Ausschreibung stellen die Ortsvereine Schwelm und Sprockhövel nun rund um die Uhr vier Rettungswagen und drei Krankentransportwagen im Kreisgebiet. Damit verfügt das DRK im Ennepe-Ruhr-Kreis über eine stabile und leistungsfähige Struktur, die einen we-



sentlichen Beitrag zur rettungsdienstlichen Versorgung im gesamten Kreisgebiet leistet. Auf diesen Kraftakt können wir sehr stolz zurückblicken!

Trotz hoher Anforderungen bleiben die Ortsvereine des DRK-Kreisverbandes stabile, verlässliche und leistungsfähige Partner im öffentlichen Rettungsdienst des Ennepe-Ruhr-Kreises, getragen von engagierten Mitarbeitenden im Haupt- und Ehrenamt, die täglich für die Sicherheit der Bürger*innen eintreten.

© Foto: DRK im Ennepe-Ruhr-Kreis

Gelsenkirchen

Mit viel PS zum Rockkonzert



Der Einsatz der Motorradstaffel beim Konzert von Bruce Springsteen in der Veltins-Arena war einer von rund 90 Sanitätswachdiensten, die das DRK Gelsenkirchen 2025 abgesichert hat. Deren Planung, Durchführung und Besetzung zählen zu den zentralen Aufgaben des Kreisverbandes.

Während tausende Fans in die Arena strömten, war die Motorradstaffel im Einsatz.

Die rund zwanzig Ehrenamtlichen der Staffel patrouillierten die Zugänge und hielten Ausschau nach Hilfsbedürftigen. Im Notfall sind sie beson-

ders schnell vor Ort. „Wir müssen uns nicht an asphaltierte Wege halten und sind oft die Ersten“, erklärte das Leitungsteam.

Mehr als Erstversorgung ist jedoch nicht möglich, denn mitgeführt wird nur ein kompaktes Notfallset. Neben medizinischer Hilfe vermittelt die Staffel auch Sicherheit – und weckt Interesse bei vielen Besuchern.

Zum Konzertbeginn wechselten die Kräfte in ihre Wachbereiche und unterstützten das gesamte Sanitätsteam. Der Einsatz verlief weitgehend ruhig, abgesehen von einem kurzen Schreckmoment durch einen technischen Defekt. Noch vor der letzten Zugabe waren die Einsatzkräfte wieder unterwegs, um die sichere Abreise zu begleiten – ein weiterer routinierter Dienst im umfangreichen Einsatzspektrum des DRK Gelsenkirchen.

© Foto: KV Gelsenkirchen

Gladbeck

Zertifizierte Personen- und Krankenförderung

Der DRK-Kreisverband Gladbeck hat das Zertifizierungsverfahren der DEKRA im Bereich Sichere Personen- und Krankenförderung mit Bravour bestanden. Die DEKRA-Prüfer besuchten am 23. April 2025 das DRK-Zentrum an der Europastraße 26 im Gewerbegebiet Gladbeck Brauck und führten das Zertifizierungsverfahren mit vielen Checklisten und persönlichen Mitarbeiterbefragungen durch.

Nacheinander wurden alle Prüflisten der Zertifizierung abgearbeitet. Dabei ging es unter anderem um Themen wie Nachweis der Fahrdiensttauglichkeit, Hygieneplan, Fortbildungsschulungen, Beschwerdemanagement, Technik der Fahrzeuge, Tragestuhlinsatz, Rollstuhlsicherung, Personaleinsatzplanung, Führerscheinkontrollen, Abfahrkontrollen bei Dienstfahrzeugen und Prüfung der Profiltiefe an den Einsatzfahrzeugen.

Sichere Personen- und Krankenförderung ist für das DRK Gladbeck ein fester Bestandteil seines Qualitätsmanagementsystems. Mehr Sicherheit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus ist unser Ziel in diesem so wichtigen Tätigkeitsfeld. Die Prüfer haben dem DRK-Kreisverband Gladbeck bei der Abschlussbesprechung ein hohes Maß an Sicherheit bescheinigt und die uneingeschränkte Zertifizierung ausgesprochen.



© Foto: KV Gladbeck

Gütersloh

Solarenergie für Haus Ravensberg



📷 (v. li.) Haustechniker Karsten Koch, die Solartechniker Arne und Jan Fischer, Einrichtungsleiter Christoph Langewitz und DRK-Kreisverbandsvorstand Dennis Schwoch auf dem Dach des Hauses Ravensberg

Nachhaltigkeit und Klimaschutz nehmen beim DRK im Kreis Gütersloh immer breiteren Raum ein. Insbesondere das Jahr 2025 hat für Neuerungen und ein Pilotprojekt gesorgt, das weite überregionale mediale Aufmerksamkeit auch im TV gefunden hat. Aus dem Wunsch nach Sonnenenergie für die Senioreneinrichtung im Gütersloher Nordkreis ist in einem anderthalbjährigen Prozess der Weiterentwicklung eine individuelle Anlage entstanden, die das Haus Ravensberg mit seinen 80 Bewohner*innen und rund 110 Mitarbeitenden im Fall eines Blackouts mindestens für 72 Stunden zuverlässig absichern kann. Möglich macht das eine Kombination aus

dem hauseigenen Blockheizkraftwerk und dem Notstromaggregat mit der neuen knapp 250 Module umfassenden Solaranlage und dem angeschlossenen Batteriespeicher.

Dennis Schwoch, Vorstand des DRK im Kreis Gütersloh, HaRa-Haustechniker Karsten Koch sowie die Experten zweier heimischer Fachbetriebe für Solar- und Elektrotechnik zeichnen verantwortlich für diese Lösung, die auch für das Umland bei totalem Stromausfall wesentlich ist. Täglich werden im HaRa rund 500 Mahlzeiten zubereitet und an Haushalte, Kindergärten und Schulen ausgeliefert.

© Foto: KV Gütersloh

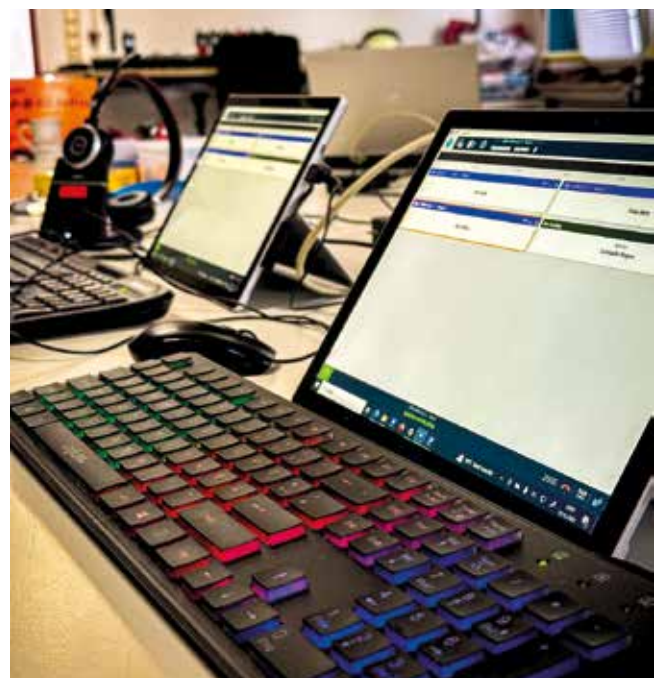
Hagen

Neu konzipiertes Funksystem ermöglicht übersichtlichere Koordination des Sanitätsdienstes

Der Ortsverein Hagen-Vorhalle war mit seinem Funksystem bei großen Sanitätsdiensten häufig im Einsatz. Nun wurde das gesamte System neu konzipiert und deutlich verkleinert. Während bislang ein ganzer LKW mit umfangreichem Material benötigt wurde, reicht heute ein Transportfahrzeug aus.

Auch die Bedienung wurde deutlich vereinfacht und auf die wesentlichen Anforderungen des Sanitätsdienstes reduziert. Dadurch können nun mehr Helferinnen und Helfer direkt am und mit dem System arbeiten.

Zusätzlich kommt eine neue Software zum Einsatz, die eine bessere Organisation und eine übersichtlichere Koordination des Sanitätsdienstes ermöglicht.



Bei Fragen zum System steht der Ortsverein Hagen-Vorhalle gerne per E-Mail unter info@drk-vorhalle.com zur Verfügung.

© Foto: OV Vorhalle

Hamm

Hilfe für Kinder suchtkranker Eltern



In der 16. bundesweiten COA-Aktionswoche vom 16. bis 22. Februar 2025 standen Kinder von suchtkranken Menschen (children of addicts – COA) im Fokus. Im Rahmen des vierjährigen Projekts „Die Kinder treten ins Licht“ wollen das Gesundheitsamt und der Arbeitskreis Jugendhilfe (akj) auf die Problematik aufmerksam machen und Multiplikatoren schulen, um betroffenen Kindern bessere Hilfen anbieten zu können. Dazu gehören zum Beispiel auch Workshops für Kita-Personal.

„Wir begegnen täglich Kindern aus sucht- oder psychisch belasteten Familien“, sagt Kirsten Figge, DRK-Fachbereichsleiterin und zuständig für die neun Kitas des DRK-Kreisver-

bandes Hamm. „Die Kolleginnen in den Einrichtungen müssen daher in ihrer Tätigkeit bestärkt werden, Stabilität und Rückhalt finden und Ideen für die Umsetzung in ihrer Arbeit erhalten.“ Entsprechend nahmen Kita-Mitarbeiterinnen des DRK an einem Workshop in der Jugendsuchtbearbeitung des akj teil. Birgit Süsselbeck, akj-Mitarbeiterin, und Projektleiterin Dr. Ruth Rentelmann vom Gesundheitsamt lenkten den Blick auf das Rollenverhalten von Kindern in suchtbelasteten Familien und die Rolle der Helfenden. Die Zusammenarbeit von Birgit Süsselbeck und dem DRK in Hamm hat Geschichte. Sie schulte alle Mitarbeitenden vor Jahren in einer dreitägigen Fortbildung zur motivierenden Kurzintervention. Die Kooperation wird 2026 weiter fortgesetzt.

© Symbolfoto: Alexandra Koch

Herford-Land

Hausnotruf erweitert Angebot

Immer mehr Menschen leben allein. Das kann insbesondere bei älteren oder pflegebedürftigen Menschen zum Problem werden – nämlich dann, wenn es um Notsituationen geht. Für diese Fälle bietet sich der Hausnotruf an. In einer Zeit, in der familiäre Strukturen sich verändern und Nachbarschaftshilfe nicht immer selbstverständlich ist, wird dieses Angebot zu einer wichtigen Stütze. Angehörigen wird die beruhigende Gewissheit geschenkt, dass schnelle Hilfe jederzeit erreichbar ist. In Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Gladbeck konnte der DRK-Kreisverband Herford-Land sein Angebot um den Hausnotruf erweitern. Seit März 2025 betreut das DRK Herford-Land Bürgerinnen und Bürger in Bünde, Rodinghausen, Hiddenhausen, Kirchlengern, Enger, Spenge, Vlotho und Löhne.



„Der Knopf, der Leben rettet“ richtet sich nicht nur an Senior*innen, sondern auch an jüngere Menschen. Der Hausnotruf des DRK steht für Verlässlichkeit, Menschlichkeit und schnelle Hilfe. Er trägt wesentlich dazu bei, die Lebensqualität und die Sicherheit im Alltag zu erhöhen.

Ansprechpartnerin im DRK-Kreisverband Herford-Land ist Franziska Fronzeck. Sie vereinbart die Info- bzw. die Installationstermine.



📷 (v.li.) Sven Kampeter (Leiter Öffentlichkeitsarbeit), Frederik Lückemeier (Sachbearbeiter Katastrophenschutz/Unterstützung Hausnotruf), Sandra Weidlich (Kreisgeschäftsführerin), Franziska Fronzeck (Sachbearbeiterin Hausnotruf), Thorsten Schnitker (Gebäudemanager/Unterstützung Hausnotruf), Michael Honder (Kreisgeschäftsführer)

© Foto: KV Herford-Land

Herford-Stadt

Mit dem DRK-Fahrdienst zur Wahl des Seniorenbeirats

Wählen heißt mitbestimmen. Damit Seniorinnen und Senioren ihre Stimme zur Wahl des neu zu wählenden Seniorenbeirats der Stadt Herford im Dezember 2025 sicher und bequem abgeben konnten, richtete der DRK-Kreisverband Herford-Stadt einen kostenlosen Fahrdienst ein. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Anke Theisen setzte das DRK damit ein klares Zeichen: Demokratie soll für alle erreichbar sein – unabhängig von Mobilität oder körperlichen Einschränkungen.

Die Idee für dieses Angebot entstand bereits im Sommer, als Ingo Doerk, Abteilungsleiter Wohnen, Integration und Soziales der Stadt Herford, das DRK-Mehrgenerationenhaus „Alte Schule Ottelau“ besuchte. Im Austausch ging es damals um die Frage, wie demokratische Beteiligung auch im höheren Alter aktiv unterstützt werden kann. „Die Wahl des Seniorenbeirats ist ein wichtiges demokratisches Signal. Wenn Mobilität ein Hindernis wird, gestalten wir Wege, statt Grenzen zu akzeptieren“, betont Bürgermeisterin Anke Theisen. Sie würdigte damit besonders das Engagement der DRK-Ehrenamtlichen, die die Fahrten übernehmen: „Dieses Angebot zeigt, was unsere Stadt zusammenhält: Menschen, die sich füreinander einsetzen.“ Die Ehren- und Hauptamtlichen des DRK in

Herford haben das Angebot als ihren Beitrag zu gelebter Demokratie und sozialer Verantwortung verstanden: „Mit jeder Fahrt ermöglichen wir eine Stimme. Und jede Stimme zählt.“



📷 (v.li.) Patrick Puls (Beigeordneter Stadt Herford), Ingo Doerk (Abteilungsleiter Soziales), Willi Böke (Assistenz der DRK-Kreisgeschäftsführung), Felix Meixner (DRK Herford), Leon Gamrat (DRK Herford), Ralf Hoffmann (DRK-Kreisgeschäftsführer), Tanja Reinhold (DRK Herford), Anke Theisen (Bürgermeisterin Stadt Herford), Antje Kranzlsberger-Oh (DRK Herford)

© Foto: KV Herford-Stadt

Herne und Wanne-Eickel

Ein Haus für Generationen



Mit der Eröffnung seines Hauses für Generationen im April 2026 setzte der DRK-Kreisverband Herne und Wanne-Eickel einen Meilenstein in der Weiterentwicklung seiner sozialen Angebote. Bereits im Jahr 2025 war der Prozess der Umgestaltung in vollem Gange – sowohl in der Planung als auch in der konzeptionellen Umsetzung.

Das Herzstück des neuen Gebäudes bilden zwei Wohngemeinschaften mit insgesamt 24 Plätzen. Zwölf Plätze sind für Senior*innen vorgesehen, die weiteren zwölf Plätze für junge

📷 Auf der Baustelle: (v.li.) Sven Kuczera (Abteilungsleiter Pflege), Malte Wewers (DRK-Kreisgeschäftsführer) und Sandra Richter (Wohnparkverwaltung)

Pflegebedürftige. Die Räume sind barrierefrei, modern und wohnlich. Die zentrale Lage des Neubaus in Wanne ermöglicht eine enge Vernetzung mit dem Stadtteil. Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und weitere soziale Angebote sind schnell erreichbar – ein wichtiger Bestandteil des Konzepts, das Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe fördert. Die neue Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes ist ebenfalls im Gebäude untergebracht. Diese räumliche Nähe von Verwaltung und Pflegeangeboten schafft nicht nur kurze Wege und eine verstärkte interne Zusammenarbeit, sondern erhöht auch die Sichtbarkeit des Roten Kreuzes im Stadtteil.

Das Haus für Generationen des DRK in Herne und Wanne-Eickel steht nicht nur für ein modernes, barrierefreies Umfeld, sondern auch für eine neue, zukunftsorientierte Haltung in der Pflege – ein Projekt, das Perspektiven für die Zukunft schafft und die sozialen Strukturen im Quartier mitgestaltet.

© Foto: KV Herne und Wanne-Eickel

Höxter

Keine Veranstaltung auf dem Bilster Berg ohne das DRK

 Ehrenamtliche Mitglieder des DRK-Kreisverbandes besuchen das „Bilster Berg Drive Resort“.

Seit nunmehr 13 Jahren stellt der DRK-Kreisverband Höxter die sanitätsdienstliche Absicherung der international bekannten Fahrzeugtest- und Präsentationsstrecke im Herzen des Kreises Höxter zwischen Bad Driburg und Nieheim. Ob Product Launches, Film- oder Fotoaufnahmen, Trainings, Fahrerlebnisse oder Produkttests – das „Bilster Berg Drive Resort“ bietet mit seiner modernen Infrastruktur, außergewöhnlichen Rennstrecke und besonderen Gastronomie vielfältigste Möglichkeiten. Der Rundkurs zählt dabei mit einer Länge von 4,2 Kilometern, 19 Kurven und 26 Prozent Gefälle zu einer der anspruchsvollsten Rennstrecken Europas. „Wir sind durchaus stolz auf diese langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit, die für alle Beteiligten viele beson-



dere Momente bietet“, so Kreisvorstand Christian Lange. Das DRK-Team aus Rettungsassistenten, Notfallsanitätern und Notärzten ist inzwischen auf 28 Personen angewachsen und betreut über das vom DRK eingerichtete „Medical Center“ jede der durchschnittlich 200 Veranstaltungen pro Jahr. Wie bereits das Qualifikationsprofil des Personals zeigt, sind die Anforderungen, die von den Veranstaltern an das DRK-Personal gestellt werden, auf einem sehr hohen Niveau und regelmäßiges Training daher unverzichtbar. Neben der eigentlichen Versorgung der Betroffenen ist dabei schon die Zielvorgabe, jeden Unfallort auf der Strecke innerhalb von 90 Sekunden zu erreichen, eine Herausforderung.

© Foto: KV Höxter

Lippe

Bildungspartnerschaft mit Kick



 Freude über den unterzeichneten Kooperationsvertrag: Manuel Neukirchner vom Deutschen Fußballmuseum (vorne li.) und Klaus Jürgen Wolf, Vorstand des DRK Lippe (vorne re.) mit den Teilnehmer*innen des interkulturellen Workshops

Fußball als Spielfeld für interkulturelle Kompetenz – das ist eine der Grundideen, die das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund verfolgt. Für die Mitarbeitenden der Integrationsagentur des DRK-Kreisverbandes Lippe ist die interkulturelle Kompetenz ebenso Grundlage für die tägliche Arbeit. 600 Teilnehmende verzeichnet das DRK Lippe jährlich in seinen Deutsch-Kursen, zusätzlich werden Hochschul- und Nachhilfeprojekte für Kinder und Jugendliche angeboten.

Bei einem Besuch in Dortmund im Spätsommer 2025 wurde der Grundstein für eine Kooperation zwischen dem Deut-

schen Fußballmuseum und dem DRK Lippe gelegt. „Wir wollen durch eine systematische Zusammenarbeit über einen längeren Zeitraum hinweg eine gute Basis für die Wissensvermittlung in unseren Institutionen schaffen und damit eine strategische Bildungspartnerschaft etablieren“, erklärt Cesur Milusoy, Leiter der Integrationsagentur des DRK Lippe. Die Werte, die im Dortmunder Museum in Verbindung mit dem Thema Fußball vermittelt werden, finden sich auch in den Rotkreuz-Grundsätzen wieder, beispielsweise Menschlichkeit, Einheit und Neutralität. Bei Projekttagen im Museum werden in kostenfreien Workshops für Gruppen und Schulklassen Themen wie Vielfalt und Homophobie behandelt. Zeitgleich mit der Unterzeichnung der Kooperation besuchten die ukrainischen Teilnehmer*innen des Kurses „Gemeinsam Deutsch lernen“ von der DRK-Integrationsagentur aus Detmold einen der inspirierenden Workshops.

© Foto: Deutsches Fußballmuseum / Schimanski

Lippstadt-Hellweg

Flüchtlingsunterkunft verschönert



📷 Gemeinsam mit einigen Bewohner*innen, DRK-Mitgliedern und dem Bürgermeister von Bad Sassendorf Malte Dahlhoff (hinten re.) stellten die Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Soest, Angelika Cosmann (vorne li.), und DRK-Kreisgeschäftsführerin Silvia Bucker (vorne 3. von re.) im Oktober 2025 die gespendeten Bänke vor.

Um ein geselliges Verweilen im Freien zu fördern und damit die Qualität des Aufenthalts in der Flüchtlingsunterkunft am Hof Haulle in Bad Sassendorf zu erhöhen, haben wir im Jahr 2025 zwei Holz Sitzbänke im Außenbereich installiert. Hof Haulle ist eine Unterkunft, in der überwiegend ukrainische Flüchtlinge leben. Deshalb konnten die Bänke aus Spenden für die DRK-Ukrainehilfe finanziert werden. Die Sitzgelegenheiten

wurden inzwischen durch Schirme ergänzt, damit die Bewohner*innen auch an sonnigen Tagen eine angenehme Zeit auf dem Außengelände verbringen können. Sie bringen sich in die Gestaltung mit ein, indem sie die in die Bänke integrierten Blumenkübel selbst bepflanzen.

In der Unterkunft Hof Haulle können bis zu 40 Personen wohnen, in der Regel

so lange, bis Wohnungen im Gemeindegebiet gefunden sind.

Zwischen dem DRK-Ortsverein Soest und ukrainischen Flüchtlingen haben sich über die Spendetermine des DRK-Blutspendedienstes intensivere Kontakte ergeben. Mittlerweile unterstützen vier bis fünf Ukrainerinnen das DRK Soest regelmäßig als Helferinnen.

© Foto: Soester Anzeiger / Ludger Tenberge

Lünen

Neustart des Jugendrotkreuzes



📷 Übergabe des Spendenschecks und der Teddys vom Netzwerk Frau e.V. an das Jugendrotkreuz in Lünen

Das Jugendrotkreuz (JRK) in Lünen nahm 2025 unter neuer Leitung seine wichtige Arbeit wieder auf. Geleitet wird es seitdem von einer neu gewählten JRK-Kreisleitung. An der Spitze steht Lana Gregor, unterstützt von ihren beiden Stellvertreterinnen Paula Bloemberg und Julia Rosert. Nachdem die JRK-Kreisleitung die erforderlichen Aus- und Fortbildungen abgeschlossen hat, startete sie in den Aufbau der

neuen JRK-Gruppen im Stadtgebiet. Zum Start richtete sich das Angebot zunächst an Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren mit dem Ziel, diese altersgerecht an Erste-Hilfe-Themen, soziales Engagement sowie Gemeinschaft und Verantwortungsbewusstsein heranzuführen.

Bereits zu Beginn erhielt das JRK Lünen wertvolle Unterstützung vom Netz-

werk Frau e.V. Neben einer Geldspende in Höhe von 500 Euro zur Förderung des Neuaufbaus übergab der Verein zahlreiche Teddybären für das Projekt „Teddyklinik“. Die Spenden stammen aus zwei unterschiedlichen Benefizaktionen. Die Geldspende in Höhe von 500 Euro resultierte aus den Erlösen eines Benefiz-Hoffestes am 31. August 2025 auf dem Gahmener Hof in Lünen. Die Teddybären wurden anlässlich der Abschlussveranstaltung des Benefizjahres „Starke Kinder – starke Zukunft“ am 05. November 2025 bei Mercedes-Benz Lünen gesammelt.

Der Neuaufbau des JRK in Lünen wird aktuell durch ein fünfköpfiges Team aus Gruppenleiterinnen und der JRK-Kreisleitung gemeinsam gestaltet und vorangetrieben.

© Foto: Lars Brückner / KV Lünen

Märkischer Kreis

DRK-Bodyguard: Schutz vor KO-Tropfen



Auf dem Bautz Festival 2025 setzten der DRK-Stadtverband Lüdenscheid und der DRK-Kreisverband Märkischer Kreis ein klares Zeichen für mehr Sicherheit: Als Mittel gegen eine unbemerkte Verabreichung von KO-Tropfen boten sie den DRK-Bodyguard an. Unter „KO-Tropfen“ versteht man meist geruchs- und geschmackslose Substanzen, die unbemerkt in Getränke gemischt werden können. Bereits in kleinen Mengen können sie Schwindel, Bewusstlosigkeit oder Erinnerungslücken auslösen und Betroffene wehrlos machen –

mit der Folge, dass sie Opfer von Diebstahl oder sexuellen Übergriffen werden.

Der DRK-Bodyguard ist ein praktischer Überzieher für Getränkebecher, der verhindert, dass unbemerkt Substanzen in Getränke gegossen werden können. Durch eine kleine Öffnung bleibt das Getränk jederzeit trinkbar, ohne dass die Sicherheit eingeschränkt wird. Besucher*innen konnten sich den DRK-Bodyguard kostenfrei an den Sanitätsstationen auf dem Festivalgelände abholen. Für die Anschaffung und Bereitstellung sind Kosten von rund einem Euro pro Stück entstanden, die wir bewusst getragen haben, weil uns die Sicherheit der Festivalgäste am Herzen lag. „Sicherheit darf beim Feiern kein Zufall sein. Mit dem DRK-Bodyguard möchten wir allen Gästen die Möglichkeit geben ihr Getränk einfach und wirkungsvoll zu schützen – damit die Freude am Festival im Mittelpunkt steht“, so Kevin Schmidt, Rotkreuzleiter der DRK-Gemeinschaft Brügge.

© Foto: KV Märkischer Kreis

Minden

Neue inklusive Wohngruppe „Lüchtenweg“

Wo früher ein altes Bauernhaus stand, ist etwas gewachsen, das acht Kindern ein sicheres Zuhause und eine neue Perspektive geben soll: die inklusive Wohngruppe „Lüchtenweg“ der DRK Elsa-Brandström-Jugendhilfe gGmbH, einer Tochtergesellschaft des DRK-Kreisverbandes Minden. Im Sommer 2025 konnte der Träger zum Baustellenfest einladen, um mit den Menschen im Ortsteil ins Gespräch zu kommen.

Das Besondere: Die neue Wohngruppe ist ausdrücklich inklusiv angelegt. Hier sollen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam leben, voneinander lernen und Normalität erfahren. Unterstützt wird das Bauprojekt durch Fördermittel der Aktion Mensch. Die Eröffnung fand im April 2026 statt.

Acht Kinder ab sechs Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen zeitweise nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können, werden hier rund um die Uhr durch pädagogische Fachkräfte betreut. Jedes Kind erhält ein eigenes Zimmer; die Gemeinschaftsküche und der Wohn- und Essbereich fördern ein familiäres Zusammenleben. Klare Tagesstrukturen, feste Rituale und verlässliche Bezugspersonen sorgen für Orientierung und Sicherheit.



 Baustellenfest im Sommer 2025

Das Baustellenfest zeigte eindrucksvoll, dass das neue Angebot vor Ort auf breite Akzeptanz stößt. Es belegte gleichzeitig, welchen Stellenwert ein transparentes Vorgehen für den DRK-Kreisverband Minden hat. Der Präsident des Kreisverbandes Kai Abrusatz konnte viele Nachbarn und Vertreter von diversen Kooperationspartnern begrüßen und die neue Wohngruppe gemeinsam mit Einrichtungsleiter Graham Lewis vorstellen.

© Foto: KV Minden

Münster

Zweiter Kleiderladen eröffnet



📷 DRK-Kreisverbandsvorstand Marcel Jäger sprach zur Ladeneröffnung.

Das DRK Münster hat sein Engagement im Bereich nachhaltiger und sozialer Angebote erweitert: Neben dem bestehenden Second-Hand-Laden an der Wolbecker Straße 21 eröffnete das Rote Kreuz im Dezember 2025 einen zweiten Kleiderladen an der Hammer Straße 39. Damit haben Kund*innen nun noch bessere Möglichkeiten, preiswerte Second-Hand-Kleidung und Haushaltswäsche zu erstehen – unabhängig von Einkommen und persönlichen Lebensumständen. Auch der neue Laden umfasst ein vielfältiges

Sortiment: modische Kleidung aus zweiter Hand, Sport- und Freizeitbekleidung, Schuhe, Taschen und Accessoires sowie Haushaltswaren wie Bettwäsche, Handtücher oder Tischwäsche. Jedes Stück ist ein Unikat: vom schicken Pullover bis zur praktischen Jacke.

„Mit der Neueröffnung verfolgen wir gleich mehrere Ziele“, erklärte DRK-Vorstand Marcel Jäger: „Einerseits ermöglicht der Kleiderladen allen Menschen – egal wie knapp das Budget ist – Zugang zu bezahlbarer und gut erhaltener Kleidung. Andererseits leisten wir einen Beitrag zur Nachhaltigkeit: Statt Kleidung wegzuerwerfen, bekommt sie ein zweites Leben – Ressourcen werden geschont und Abfall reduziert. Besonders hervorheben möchte ich das große Engagement des ehrenamtlichen Teams, das mit viel Herzblut, Zeit und Fachkenntnis dafür sorgt, dass die Kleiderläden zu warmen, einladenden Orten für alle Menschen in Münster werden“, so Jäger.

Die Erlöse aus dem Verkauf fließen in gemeinnützige Projekte des DRK Münster. Unter anderem werden damit der Jugendtreff in Münster-Coerde, der Katastrophenschutz und das Jugendrotkreuz unterstützt. So verbindet der Kleiderladen soziale Hilfe, Umweltbewusstsein und Engagement für die Gemeinschaft.

© Foto: KV Münster

Olpe

DRK-Mehrgenerationenhaus mit Leben gefüllt

„Vielseitig für Jung und Alt“: Das Jahr 2025 stand unter diesem Leitgedanken mit dem Ziel, neue Begegnungen zu schaffen, Gemeinschaft zu stärken und Teilhabe für alle Generationen zu ermöglichen. Dank neuer Angebote ist es dem Leiter des DRK-Mehrgenerationenhauses Jörg Boenig gelungen, die Auswirkungen der Corona-Pandemie aufzufangen und das Haus endlich wieder mit Leben zu füllen.

Von Anfang an waren die Rikschafahrten sehr beliebt; vor allem Senior*innen erfreuten sich an der neu gewonnenen Mobilität und genossen die gemeinsamen, unbeschwernten Momente an der frischen Luft. Mit Waffelnachmittagen und dem offenen Musiktreff waren alle Interessierten eingeladen, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen. Und auch beim Nachbarschaftstreffen im Weierhohl ist es dem DRK-Team gelungen, das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken. Im Rahmen des neuen Angebotes „Digital-Café“ erlernten insbesondere ältere Menschen einen sicheren Umgang mit Smartphone und Internet. Ein Angebot, welches ankommt!

Durch vielfältige Angebote für Jung und Alt wurde das Haus seinem Anspruch gerecht, ein zentraler Ort der Gemeinschaft, gegenseitigen Unterstützung und Teilhabe für die Menschen im Kreis Olpe zu sein.



📷 Bei einer Rikschafahrt an der frischen Luft kam Freude auf.

© Foto: Jörg Boenig / KV Olpe

Paderborn

Feierstunde zum 150-jährigen Bestehen

Der DRK-Kreisverband Paderborn hat sein 150-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde in der Aula des Berufskollegs Schloß Neuhaus am 22. November 2025 begangen. Zahlreiche Gäste aus Politik und Rotkreuzgemeinschaften nahmen an der Veranstaltung teil, darunter Landrat Christoph Rüther, die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Nilgün Özel, sowie eine Delegation des Partnerkreisverbandes Fläming-Spreewald.

Die Wurzeln des Roten Kreuzes im Kreis Paderborn reichen bis zum 18. Oktober 1875 zurück. Nach dem verheerenden Ükernbrand gründeten engagierte Paderbornerinnen den „Vaterländischen Frauenverein“ – den Vorläufer des heutigen Kreisverbandes. Der Verein organisierte früh Hilfe für Bedürftige, verteilte Nahrungsmittel und Kohlen und engagierte sich in der Krankenpflege.

Im Mittelpunkt des Festaktes standen der Vortrag zum Jubiläum von Prof. Dr. Rainer Schlösser sowie mehrere Ehrungen: Dietrich Honervogt und Ulrike Seidensticker-Kuhlmann wurden mit der Sonderstufe der Ehrenmedaille des Kreisverbandes ausgezeichnet. Die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe erhielten Martin Müns-terteicher, Heinz Köhler und Uwe Jürgens. Zudem wurde der DRK-Kreisverband Paderborn mit der Henry-Dunant-Plakette des Bundesverbandes geehrt.



Landesverbandsvizepräsidentin Nilgün Özel überreichte dem Kreisverbandspräsidenten Dr. Lambert Lör die Henry-Dunant-Plakette des DRK-Bundesverbandes.

© Foto: KV Paderborn

Recklinghausen

Guter Rat im Kleidershop



Yevheniia Bohatyrova (re.) freut sich, dass das Angebot gut angenommen wird.

Yevheniia Bohatyrova, gebürtig aus der Ukraine, arbeitet im Recklinghäuser DRK-Kleidershop „Sitzt & Passt“. In der Erstanlaufstelle für ukrainische Geflüchtete, die im Juni 2025 in den Räumlichkeiten des Shops mithilfe von DRK-Bundesverbandsmitteln aus dem Förderprogramm „Ukrainehilfe“ eingerichtet wurde, ist sie eine von zwei Ansprechpartnerinnen.

„Ich möchte helfen, den Weg der Integration zu erleichtern. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie hilflos ich mich mitunter gefühlt habe, als ich in Deutschland ankam und die Sprache noch nicht beherrschte, aber zugleich vieles mit Behörden und Versicherungen klären musste.“ Sie legt Unterlagen für den nächsten Termin zurecht. „Nicht selten geht die Not auch über

organisatorische Fragen hinaus“, ergänzt Bohatyrova. „Die Menschen, die zu uns kommen, haben Verluste erlitten und Kummer im Gepäck. Sie brauchen Unterstützung beim Ausfüllen des Krankenkassenformulars ebenso wie ein offenes Ohr.“

Die spürbare Erleichterung bei den Ratsuchenden über gemeinsam erarbeitete Lösungen und die Dankbarkeit, die sie für ihre Arbeit erfährt, sind ihr Ansporn. „Hier kommt Hilfe direkt an“, fasst Bohatyrova ihre Tätigkeit zusammen. „Und ich sehe immer als eine der Ersten die schönen neu eingegangenen Vintage-Teile“, zwinkert sie und lacht.

© Foto: KV Recklinghausen

Siegen-Wittgenstein

Wir leben Vielfalt



📷 Landrat Andreas Müller, Präsident des DRK-Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein und Schirmherr des Diversität-Projektes, mit der Arbeitsgruppe

merksam gemacht werden; insbesondere in Bezug auf Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden und Freiwilligen. Seit 2023 arbeitete der DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein aktiv im Bundesprojekt mit. Das DRK-Generalsekretariat wählte u.a. den DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein aus, um diesen im Jahr 2025 bei der Erstellung eines eigenen Diversitäts-Leitbildes zu begleiten. Im Kreisverband wurde dafür eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um gemeinsam Leitlinien zu entwickeln, wie eine diversitätssensible Kultur etabliert und gelebt werden kann. Die Gruppe setzte sich aus über zehn Personen zusammen, aus ganz verschiedenen Arbeitsbereichen des DRK, aus Haupt- und Ehrenamt.

In unserem Arbeitskreis entstanden im Zuge der Leitbildarbeit zahlreiche gute Ideen, wie wir es etablieren und künftig mit Leben füllen können. Der Arbeitskreis wird bestehen bleiben, um konkrete Maßnahmen zu entwickeln, wie wir unser Bekenntnis zur Vielfalt noch mehr zum Strahlen bringen können – nach innen wie nach außen. Denn: Diversität ist kein Ziel, sie ist der Weg!

Diversität als strategisches Handlungsfeld gewinnt auch im DRK zunehmend an Bedeutung. Das vom ESF geförderte Rückenwind³-Projekt „Diversität im DRK“ wurde bundesweit vom DRK-Generalsekretariat durchgeführt mit der Zielsetzung, Diversität und gleichberechtigte Teilhabe in der Verbandsstruktur zu fördern. Im Rahmen des Projekts sollten die Gliederungen des DRK in Haupt- und Ehrenamt auf die Bedeutung einer offenen, diversitätssensiblen Kultur auf-

© Foto: KV Siegen-Wittgenstein

Steinfurt

Weg der Offenheit und Vernetzung

Das Jahr 2025 war für den DRK-Kreisverband Steinfurt ein bewegtes und richtungsweisendes Jahr. In vielen Bereichen wurden neue Projekte angestoßen, Abläufe weiterentwickelt und Strukturen gezielt zukunftsfähig ausgerichtet.

Ein besonderer Meilenstein war im Oktober 2025 die Schlüsselübergabe und Inbetriebnahme des DRK-Marienquartiers in Laer. Mit diesem Leuchtturmprojekt wurde ein zentrales Vorhaben realisiert, das beispielhaft für die Weiterentwicklung moderner Versorgungsstrukturen im Kreis Steinfurt steht. Das Marienquartier vereint unterschiedliche Wohn- und Betreuungsformen unter einem Dach: barrierefreie Mietwohnungen, eine Tagespflege, ambulant betreute Wohngemeinschaften sowie Intensiv Ambulantes Wohnen für Menschen mit Behinderungen.

So steht das DRK-Marienquartier für ein ganzheitliches Versorgungskonzept, das Selbstbestimmung, Gemeinschaft und professionelle Unterstützung miteinander verbindet und offen in den Sozialraum hineinwirkt. Diesen Gedanken weitertragen werden auch die inklusive Küche und das Café, indem sie das Marienquartier als lebendigen Treffpunkt stärken. Ein Quartiersfest im Frühjahr 2026 hat diesen Weg der Offenheit und Vernetzung sichtbar fortgesetzt.



📷 Offizielle Übergabe des Schlüssels zum DRK-Marienquartier: (v.li.) Ulrich Winter (Mitglied der Geschäftsführung), Maik Fedeler (DRK-Kreisgeschäftsführer), Paul Abeler (Bauherr) und Marina Hesseling (Mitglied der Geschäftsführung)

© Foto: WN / Jens Thorsten Schmidt

Tecklenburger Land

Inklusives Erste-Hilfe-Format



Der DRK-Kreisverband Tecklenburger Land hat ein neues Erste-Hilfe-Format speziell für Menschen mit Beeinträchtigung entwickelt. Ziel ist es, lebensrettende Maßnahmen verständlich zu vermitteln und die Teilnehmenden zu befähigen, im Notfall richtig zu handeln. Die Inhalte orientieren sich an regulären

Erste-Hilfe-Kursen, werden jedoch ausführlicher erklärt und praxisnah auf die Lebenswelten der Teilnehmenden abgestimmt.

Erste-Hilfe-Ausbilder Joshua Machnitzke berichtet von großem Interesse und hoher Motivation. Übungen werden

bewusst mit privaten und beruflichen Erfahrungen verknüpft und durch Mitarbeitende des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) begleitet. Viele Teilnehmende bringen bereits Vorwissen sowie eigene Wünsche ein – vom richtigen Absetzen eines Notrufs bis zur Reanimation und dem Einsatz eines Defibrillators.

Das Format wurde gemeinsam mit der DRK-Breitenausbildung entwickelt und nach Testläufen gezielt weiter angepasst. Es dauert rund zweieinhalb Stunden und bindet Interessen der Teilnehmenden ein. Bei weitergehendem Interesse unterstützt der FuD die Teilnahme an regulären Erste-Hilfe-Kursen mit Assistenzkräften. Der FuD begleitet Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Familien im Alltag und ermöglicht inklusive, selbstbestimmte Freizeitangebote. Das Erste-Hilfe-Format ist Teil dieses Angebots und im FuD-Freizeitheft zu finden.

© Foto: KV Tecklenburger Land

Unna

Inklusives Wohnprojekt

Mit dem inklusiven Wohnprojekt in der Danziger Straße in Unna setzen die Aktion Mensch als Bauherrin und der DRK-Kreisverband Unna als Sozialpartner ein starkes Zeichen für gesellschaftliche Teilhabe und modernes, gemeinschaftliches Wohnen. Ziel des Projekts ist es, inklusiven und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, in dem Menschen mit und ohne Behinderung – unabhängig von Alter oder sozialer Herkunft – selbstverständlich zusammenleben können. 2025 war das Jahr, in dem aus einer Idee ein strukturiert vorbereitetes, tragfähiges Gesamtprojekt wurde – sowohl baulich als auch inhaltlich. Zentrale Planungsprozesse wurden gebündelt, Abstimmungen mit der Bauherrin und Fachplanenden vertieft sowie die sozialfachliche Ausrichtung weiter geschärft. Insgesamt entstehen 24 Wohnungen mit ein bis vier Zimmern. Ergänzt wird das Angebot durch zwei 6er-Wohngemeinschaften sowie eine 4er-Wohnge-

meinschaft. Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf sollen hier gemeinsam wohnen und ihren Alltag im Quartier aktiv mitgestalten. Ein Großteil der Einheiten wird im öffentlich geförderten Wohnungsbau realisiert, weitere Wohnungen werden frei vermietet. Diese bewusste Mischung trägt zu einer

sozial ausgewogenen Durchmischung bei und schafft Raum für unterschiedliche Lebensentwürfe – von Einzelpersonen über Paare bis hin zu gemeinschaftlichen Wohnformen. Die feierliche Grundsteinlegung am 12. Mai 2026 machte den offiziellen Projektbeginn sichtbar.



© Foto: Architekt Michael Deterding

Warburg

Neue JRK-Gruppe

 Preisverleihung
zum DRK-Malwett-
bewerb für Kinder in
Ossendorf



Nach einigen Jahren ohne Jugendrotkreuz-Gruppen in den Ortsvereinen haben der Kreisverband Warburg und sein Ortsverein Warburg mit Sitz in Ossendorf 2025 begonnen, eine neue JRK-Gruppe aufzubauen. Beim Freiwilligen- und Ehrenamtstag 2025 hatten sich Teilnehmende aus dem DRK Warburg über verschiedene Angebote der DRK-Kreisverbände in Westfalen-Lippe informiert und daraufhin entschieden, wieder ein JRK aufzubauen. Beim Jubiläumsfest des Ortes Ossendorf am letzten Augustwochenende 2025 haben wir auf der Blaulichtmeile einen DRK-Malwettbewerb für Kinder durchgeführt. Die Preisverleihung fand später bei der

ersten anberaumten JRK-Gruppenstunde statt. Dabei und an den Warburger Grundschulen haben wir über die neue JRK-Gruppe informiert. Mittlerweile werden wieder regelmäßig JRK-Gruppenstunden in Ossendorf angeboten, parallel erfolgte der Aufbau der JRK-Strukturen im Ortsverein und im Kreisverband.

Ein weiteres Angebot für Jugendliche ist der Schulsanitätsdienst, den wir an zwei Sekundarschulen unterstützen. Darüber hinaus bieten wir an den Gymnasien in Warburg verschiedene Erste-Hilfe-Schulungen an bzw. führen diese durch.

© Foto: KV Warburg

Warendorf-Beckum

Symbol für gelebte Gemeinschaft



2025 war für den DRK-Kreisverband Warendorf-Beckum ein Jahr des Aufbruchs: Mit dem Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes in Neubeckum haben wir nicht nur moderne Räume geschaffen, sondern eine Basis für Wachstum und Innovation gelegt. Das Gebäude ist mehr als ein funktionaler Ort – es ist ein Symbol für Fortschritt,

Nachhaltigkeit und gelebte Gemeinschaft.

Die großzügigen Arbeits- und Begegnungsflächen eröffnen uns völlig neue Perspektiven: Schulungen, Projekte und Kooperationen können nun in einem Umfeld stattfinden, das Ehrenamt und Hauptamt optimal verbindet. Mit

modernster Technik und nachhaltiger Bauweise setzen wir ein klares Zeichen für Verantwortung und Zukunftsfähigkeit.

Dieser Schritt bedeutet für uns: mehr Raum für Ideen, mehr Möglichkeiten für Engagement und eine stärkere Präsenz in der Region. Das neue Haus ist nicht nur ein Ort, an dem wir arbeiten – es ist ein Ort, an dem wir gemeinsam die Zukunft des Roten Kreuzes gestalten.

© Foto: KV Warendorf-Beckum

Wattenscheid

Vorsorge statt Panik

Der DRK Kreisverband Wattenscheid stellte 2025 die Stärkung der Resilienz der Bevölkerung in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Die wachsende Unsicherheit durch Extremwetterereignisse, technische Störungen und gesellschaftliche Veränderungen führte dazu, dass immer mehr Menschen nach Orientierung und praktischer Vorsorge suchten. Resilienz-Trainings, die wir unter anderem im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe durchführten, entwickelten sich zu einem zentralen Bestandteil unserer Rotkreuzarbeit. Im Zentrum der gut besuchten Veranstaltungen stand neben der Zusammenstellung eines Zwei-Wochen-Notvorrats, dem Umgang mit technischen Hilfsmitteln, Erste-Hilfe-Übungen und improvisierten Transportmethoden in Notsituationen eine Botschaft, die weit über die technische Vorbereitung hinausgeht: Resilienz entsteht in der Gemeinschaft. Vorräte und Ausrüstung sind hilfreich, doch entscheidend ist die Fähigkeit, sich gegenseitig zu unterstützen. Absprachen mit Familie, Freunden und Nachbarn können im Ernstfall Leben retten.

Für das DRK in Wattenscheid bedeutet Resilienz daher nicht nur Selbstschutz, sondern vor allem Zusammenhalt, Verantwortung und die Bereitschaft, im Ernstfall füreinander einzustehen. Die Vorträge und Trainings stärkten nicht nur das Wissen und die Handlungskompetenz der Teilnehmenden,

sondern auch das Gefühl von Sicherheit und Gemeinschaft im Stadtteil. Jede vorbereitete Person trägt dazu bei, Wattenscheid widerstandsfähiger zu machen – und genau das ist eine der Kernaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes.



Der ehrenamtliche Ausbilder Ralf Frede bei einem der Resilienz-Trainings.

© Foto: KV Wattenscheid

Witten

Im Zeichen der Zukunftsorientierung



2025 stand die Arbeit im DRK-Kreisverband Witten ganz im Zeichen der zukunftsorientierten Weiterentwicklung.

Neben sozialen Projekten wie der Wiedereröffnung unserer Kleiderkammer lag der Schwerpunkt auf der innovativen Neuausrichtung der Breitenausbildung – fachlich, organisatorisch und ökologisch. Moderne Lehrkonzepte mit enger Verzahnung von Theorie und Praxis sowie aktivierenden Methoden lösten das Image der langweiligen Pflichtveranstaltung ab. Unsere Kurse entwickelten sich zu interaktiven Mitmach-Angeboten, unterstützt durch effiziente und umweltschonende Verwaltungsprozesse. Gefördert durch die Aktion Mensch e.V. konnten wir unser Kurskonzept „Erste Hilfe in einfacher Sprache“ umsetzen und rund 250 Menschen in 25 Kursen dieser Art kostenfrei schulen.

Ein weiterer Meilenstein war die vollständige Umstellung auf eine digitale Verwaltung. Nachhaltige, papierlose Abläufe von der Anmeldung über die Abrechnung bis hin zu einer digitalen Bescheinigung und der Einsatz wiederaufbereiteter Hardware reduzieren den Ressourcenverbrauch deutlich.

Unsere Bemühungen wurden gewürdigt. Seit Ende 2025 sind wir Mitglied der vom DRK-Bundesverband gegründeten DRK Social Innovation Community und Teil eines bundesweiten Netzwerks zur Förderung sozialer Innovationen im DRK.

© Symbolfoto: Andre Zelok / DRK



Fakten

Ehrenamtliche

Erste-Hilfe-Ausbildungen

Kleiderkammern

Kleiderläden

Zahlen

Hauptamtliche

Daten

Freiwilligendienste

Fördermitgliedschaften

Altenhilfe

Migrationsberatungsstellen

DRK Westfalen-Lippe

Zahlen – Daten – Fakten

Mitgliederübersicht

Daten

Kinder- und Jugendhilfe

Lehrveranstaltungen

Tochtergesellschaften

Zahlen Fakten

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss

Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. im Jahr 2025

Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe ist einer von 19 Rotkreuz-Landesverbänden in der Bundesrepublik. Er umfasst 37 Kreisverbände mit 253 Ortsvereinen. Mit insgesamt 28 619 ehrenamtlich aktiven Mitgliedern und 18 153 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen nehmen wir unsere Aufgaben engagiert und professionell wahr.



Fördermitglieder, Ehrenamt, Hauptamt

Fördermitglieder	182 952	
ehrenamtlich Aktive	20 740 davon ...	5 741 in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit 151 in der Wasserwacht 68 in der Bergwacht
JRK: ehrenamtlich Aktive	7 879	541 SSD-Kooperationsschulen
ungebundene Helfer*innen im „Team Westfalen“	4 015	
hauptamtlich Tätige	18 153	

Freiwilligendienste

Teilnehmende Freiwilliges Soziales Jahr	2 248 davon ...	993 über den DRK-Kreisverband Münster 1 250 über den DRK-Kreisverband Unna
Teilnehmende Bundesfreiwilligendienst	366	201 über den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe 104 über den DRK-Kreisverband Münster 61 über den DRK-Kreisverband Unna

Kleidershops

DRK-Kleiderläden in Westfalen-Lippe	55	
DRK-Kleiderkammern in Westfalen-Lippe	27	
Online-Kleidershop „Lieblingsstücke“ www.drk-liebingsstuecke.de	1	

Kinder- und Jugendhilfe

DRK-Kindertageseinrichtungen in Westfalen-Lippe	349	
Plätze in den DRK-Kindertageseinrichtungen	22 775	
Plätze für Kinder mit Behinderung oder für von Behinderung bedrohte Kinder	1 297	

Altenhilfe

Stationäre Altenpflegeeinrichtungen	17 mit ...	1 696 Plätzen
Tagespflegeeinrichtungen	18 mit ...	313 Plätzen
Hausnotrufzentralen	3 mit ...	100 000 Teilnehmenden
Hausnotrufdienste	34 mit ...	27 666 Teilnehmenden (Aufschaltungen)
Häusliche Pflegedienste	32 mit ...	5 340 Pflegebedürftigen

Migrationsarbeit

Beratungsstellen für Geflüchtete	17	
Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zugewanderte	13 mit ...	8 605 durchgeführten Beratungen
Integrationsagenturen	13 mit ...	20 536 erreichten Personen
inkl. Servicesstellen für Antidiskriminierungsarbeit	5 mit ...	133 Beratungsfällen

Ausbildungen Erste Hilfe / Kreisverbände

Ersthelfer*innen in der Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung in Betrieben	86 441	
Ersthelfer*innen aus der Bevölkerung	53 112	

Ausbildungen / Institut für Bildung und Kommunikation (IBK)

Fort- und Weiterbildungen für Erste-Hilfe-Ausbilder*innen	39 mit ...	525 Teilnehmenden
Ausbildungen „Medizinprodukte-Sicherheitsbeauftragte“	1 mit ...	6 Teilnehmenden
Ausbildung „Hygienebeauftragte“	1 mit ...	11 Teilnehmenden
Ausbildung „Sanitätsdienstausbilder*in“	4 mit ...	71 Teilnehmenden
Sanitätslehrgänge (48 UE) für Auszubildende	4 mit ...	63 Teilnehmenden
Betriebssanitäter*innenaus- und fortbildungen	19 mit ...	197 Teilnehmenden
Aus- bzw. Weiterbildungen in der Gesundheitsvorsorge	43 mit ...	505 Teilnehmenden
Fortbildungen mit sozialpädagogischen und pädagogischen Themen	33 mit ...	484 Teilnehmenden

Ausbildungen / IBK in Kooperation mit der Abt. Nationale Hilfsgesellschaft u. Gemeinschaften

Führungskräftequalifizierungen	17 mit ...	381 Teilnehmenden (inkl. Webseminare)
Fachdienstausbildungen	18 mit ...	278 Teilnehmenden
Leitungskräftequalifizierungen	19 mit ...	318 Teilnehmenden
Qualifizierungen in der Verbreitungsarbeit	7 mit ...	250 Teilnehmenden (inkl. Webseminare)
fachdienstliche Qualifizierung im Personenauskunftswesen	1 mit ...	50 Teilnehmenden

Ausbildungen / Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft und Gemeinschaften

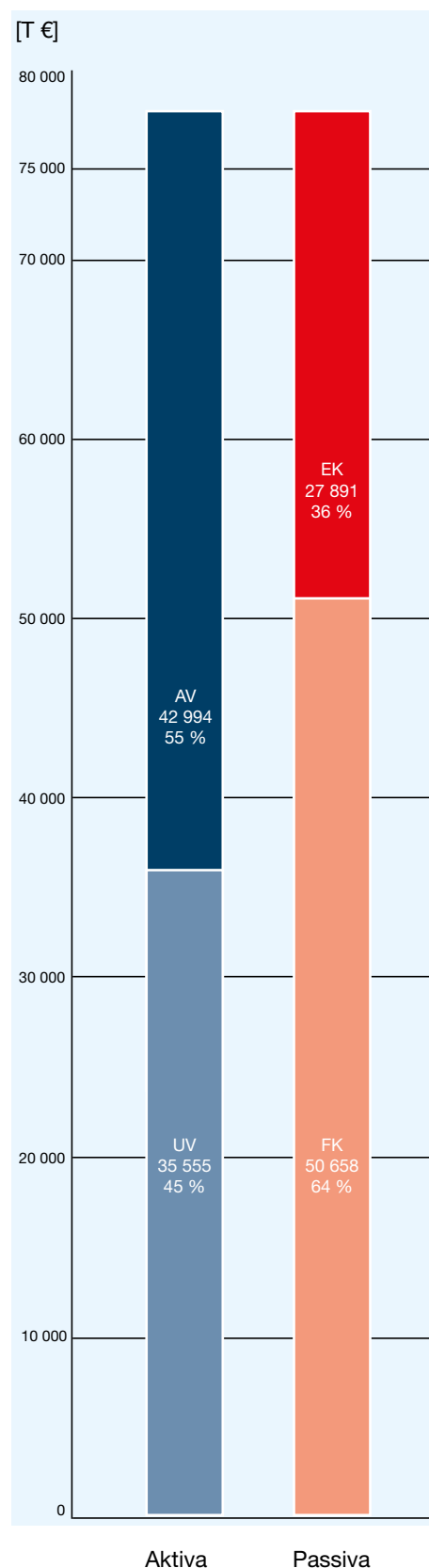
Ausbildung von Ausbilder*innen von Rettungshunde-Teams	1 mit ...	14 Teilnehmenden
Fortbildung für Ausbilder*innen von Rettungshunde-Teams	1 mit ...	13 Teilnehmenden
Ausbildung zu Wasserretter*innen	1 mit ...	6 Teilnehmenden

Auszug aus dem Jahresabschluss 2025 des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

Bilanz

Aktiva	2025 [T €]	2024 [T €]	Δ [T €]
Anlagevermögen	42 994	42 753	241
Immaterielle Vermögensgegenstände	573	623	-50
Sachanlagen	26 561	27 429	-868
Finanzanlagen	15 860	14 701	1 159
Umlaufvermögen	35 497	33 976	1 521
Vorräte	184	180	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8 907	14 365	-5 458
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26 406	19 431	6 975
Rechnungsabgrenzungsposten	58	80	-22
Summe Aktiva	78 549	76 810	1 739

Passiva	2025 [T €]	2024 [T €]	Δ [T €]
Eigenkapital	18 259	17 798	461
Gezeichnetes/gewährtes Kapital/Vereinsvermögen	2 475	2 475	0
Rücklagen/Gewinnrücklagen	15 768	15 308	461
Bilanzgewinn	16	16	0
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	9 632	9 969	-338
Rückstellungen	1 311	997	314
Verbindlichkeiten	49 346	48 008	1 338
zur Refinanzierung von Ausleihungen	5 415	5 142	273
gegenüber Kreditinstituten	8 881	9 780	-899
erhaltene Anzahlungen	0	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	3 765	3 889	-124
gegenüber verbundenen Unternehmen	139	44	95
gegenüber Beteiligungsunternehmen	14	0	14
sonstige Verbindlichkeiten (inkl. Umsatzsteuer)	31 133	29 154	1 979
Rechnungsabgrenzungsposten	1	37	-36
Summe Passiva	78 549	76 810	1 739



Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2025 [T €]	2024 [T €]	Δ [T €]	Δ [%]
Erlöse aus satzungsmäßigen Betätigungen	22 080	22 308	-227	-1%
Erlöse aus Vermögensverwaltung und sonstige Erträge	3 751	3 477	274	8%
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	3 524	4 098	-574	-14%
Personalaufwand	7 477	7 183	294	4%
Abschreibungen	1 466	1 254	213	17%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	130	148	-18	-12%
sonstige Aufwendungen	4 029	3 565	464	13%
Mittelzuweisung an Dritte	8 727	8 937	-209	-2%
Ergebnis vor Steuern	478	601	-122	-20%
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
Steuern vom Einkommen und sonstige Steuern	-22	-2	-20	811%
sonstige Steuern	39	22	17	79%
Jahresüberschuss	461	581	-120	-21%
Ergebnisvortrag	0	0	0	
Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	121	121	0	0%
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	582	701	-120	-17%
Bilanzgewinn	0	0	0	

Differenzen sind rundungsbedingt.

Der Landesverband und dessen Beteiligungen ($\geq 50\%$) 2025

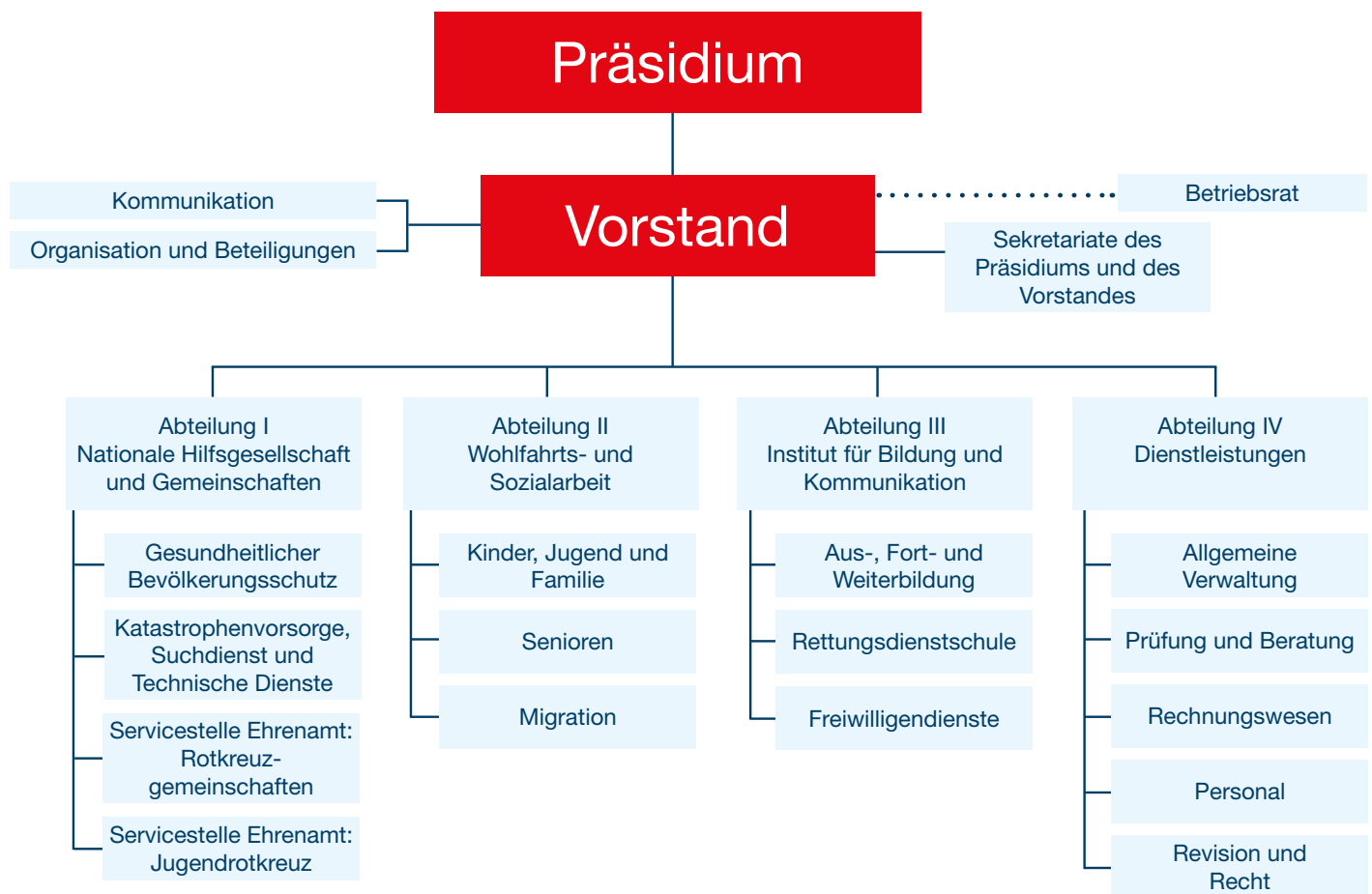
	Anteil des LV	Arbeitnehmer*innen Stand: 31.12.2025	Zweck der Gesellschaft	Sitz
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.	–	132	Koordination, Unterstützung und Vertretung der DRK-Kreisverbände sowie Wahrnehmung humanitärer Aufgaben im Sinne der Rotkreuz-Grundsätze, insbesondere in den Bereichen Katastrophenschutz, Wohlfahrtspflege und Gesundheitsförderung	Münster
Deutsches Rotes Kreuz - Tagungshotel Münster gemeinnützige GmbH	100%	64	Betrieb eines barrierefreien Tagungs- und Hotelbetriebs als Integrationsunternehmen zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung sowie zur Durchführung von Veranstaltungen und Beherbergung	Münster
DRK Landesverband Westfalen-Lippe Betriebswirtschaftliche Beratungs- und Service-GmbH	100%	60	Erbringung zentraler betriebswirtschaftlicher, administrativer und organisatorischer Dienstleistungen zur Unterstützung von DRK-Gliederungen und Einrichtungen	Münster
Deutsches Rotes Kreuz - Betreuungsdienste Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH inkl. Tochtergesellschaften	100%	755	Organisation und Durchführung von Betreuungsleistungen im Rahmen humanitärer Hilfe, insbesondere Betrieb und Management von Unterkünften für Geflüchtete sowie Unterstützung hilfsbedürftiger Personen	Münster
DRK-Kinderwelt in Altena-Lüdenscheid und Lünen gemeinnützige GmbH	62%	519	Betrieb von Kindertageseinrichtungen zur Förderung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung im Sinne der Kinder- und Jugendhilfe	Lüdenscheid
Deutsches Rotes Kreuz - Kinderklinik Siegen gGmbH inkl. Tochtergesellschaften	88%	1 295	Stationäre und ambulante medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in einem spezialisierten Fachkrankenhaus sowie Sicherstellung einer umfassenden pädiatrischen Behandlung	Siegen
Rettungsschule Vest – Deutsches Rotes Kreuz / Kreis Recklinghausen gemeinnützige GmbH	51%	21	Aus-, Fort- und Weiterbildung von Personal im Rettungsdienst sowie Förderung der Qualität und Leistungsfähigkeit der Notfallversorgung im Kreis Recklinghausen	Recklinghausen
DRK Service Westfalen-Lippe GmbH	100%	13	Erbringung von Serviceleistungen für soziale Einrichtungen, insbesondere Verpflegungs-, Hauswirtschafts- und Unterstützungsleistungen	Münster
Deutsches Rotes Kreuz Leben und Wohnen Westfalen-Lippe gGmbH mit folgenden Tochtergesellschaften:	100%	8	Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens durch Steuerung und Unterstützung gemeinnütziger Tochtergesellschaften als Holding, insbesondere in den Bereichen Pflege, Wohnen und soziale Dienstleistungen	Münster
• Deutsches Rotes Kreuz Soziale Dienste Meschede gemeinnützige GmbH	52%	232	Betrieb stationärer, teilstationärer und ambulanten Pflege- und Betreuungsangebote sowie ergänzender sozialer Dienstleistungen; zusätzlich Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Gesundheits- und Pflegebereich	Meschede
• DRK-Pflegedienste in Witten gemeinnützige GmbH	90%	47	Ambulante Pflege und Betreuung hilfsbedürftiger Menschen zur Sicherung der Versorgung im häuslichen Umfeld und Förderung der Selbstständigkeit	Witten
• DRK-Senioren-Stift Hamm-Mark GmbH inkl. Tochtergesellschaft	51%	176	Betrieb von stationären, teilstationären und ambulanten Pflegeangeboten sowie Einrichtungen des betreuten Wohnens für ältere und pflegebedürftige Menschen	Hamm
• DRK Bielefeld Martha-Stapenhorst-Heim gGmbH	100%	81	Stationäre Pflege und ganzheitliche Betreuung pflegebedürftiger Menschen einschließlich Versorgung, Hauswirtschaft und sozialer Betreuung	Bielefeld
• DRK Haus Piening Warstein gGmbH	100%	123	Betrieb einer stationären Pflegeeinrichtung zur dauerhaften Betreuung und Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen	Warstein
• Deutsches Rotes Kreuz Pflegedienste Oelde gGmbH	100%	0	Betreibung von Pflegeeinrichtungen mit Wohngemeinschaften und Tagespflege sowie Unterstützung pflegebedürftiger Menschen durch ambulante und betreuende Leistungen mit dem Ziel, ein möglichst selbstständiges Leben zu erhalten	Münster
		3 526		

Mitgliederübersicht 2025

Stichtag: 31.12.2025

Kreisverband	Ein- wohner	Fördermit- glieder	Anteil zur Bevölkerung	Aktive Mitglieder	Jugend- rotkreuz	Aktive Mitglieder gesamt	Anteil zur Bevölke- rung	hauptamtl. Beschäftigte	Orts- vereine
Altkreis Lübbecke	100 856	4 717	4,68%	422	11	433	0,43%	334	6
Altkreis-Meschede	68 445	2 635	3,85%	207	76	283	0,41%	17	2
Arnsberg	106 702	1 992	1,87%	220	41	261	0,24%	134	3
Bielefeld	330 825	5 343	1,62%	975	35	1 010	0,31%	895	4
Bochum	284 643	1 959	0,69%	413	78	491	0,17%	373	0
Borken	380 663	10 013	2,63%	1 430	423	1 853	0,49%	1 171	16
Bottrop	118 555	1 536	1,30%	198	12	210	0,18%	297	1
Brilon	85 101	4 136	4,86%	130	67	197	0,23%	358	0
Coesfeld	227 767	8 922	3,92%	975	457	1 432	0,63%	1 359	14
Dortmund	602 386	3 956	0,66%	511	1 049	1 560	0,26%	668	3
DRK im Ennepe-Ruhr-Kreis	190 616	3 112	1,63%	380	19	399	0,21%	220	6
Gelsenkirchen	267 733	1 342	0,50%	376	33	409	0,15%	310	0
Gladbeck	75 540	1 210	1,60%	76	13	89	0,12%	64	0
Gütersloh	363 514	8 277	2,28%	773	104	877	0,24%	511	10
Hagen	189 704	2 513	1,32%	229	167	396	0,21%	348	3
Hamm	179 272	1 173	0,65%	255	42	297	0,17%	176	3
Herford-Land	186 718	5 930	3,18%	450	90	540	0,29%	315	6
Herford-Stadt	67 198	1 462	2,18%	132	0	132	0,20%	80	0
Herne und Wanne-Eickel	155 817	1 727	1,11%	372	46	418	0,27%	369	0
Höxter	95 526	3 583	3,75%	274	397	671	0,70%	8	4
Lippe	346 737	10 940	3,16%	680	302	982	0,28%	914	25
Lippstadt-Hellweg	299 458	7 149	2,39%	1 054	194	1 248	0,42%	4	13
Lünen	85 957	1 596	1,86%	130	18	148	0,17%	188	0
Märkischer Kreis	407 018	8 092	1,99%	1 263	924	2 187	0,54%	158	14
Minden	219 323	5 268	2,40%	412	71	483	0,22%	365	6
Münster	307 979	6 025	1,96%	336	32	368	0,12%	298	2
Olpe	131 772	6 757	5,13%	427	99	526	0,40%	706	7
Paderborn	315 143	7 554	2,40%	717	521	1 238	0,39%	93	9
Recklinghausen	544 808	8 019	1,47%	776	286	1 062	0,19%	598	7
Siegen-Wittgenstein	273 354	10 445	3,82%	1 709	338	2 047	0,75%	833	22
Steinfurt	270 991	8 046	2,97%	938	397	1 335	0,49%	634	14
Tecklenburger Land	180 660	8 340	4,62%	1 320	695	2 015	1,12%	704	22
Unna	307 339	4 102	1,33%	485	257	742	0,24%	289	9
Warburg	43 199	1 722	3,99%	153	22	175	0,41%	2	4
Warendorf-Beckum	282 499	10 550	3,73%	931	176	1 107	0,39%	592	16
Wattenscheid	73 783	1 373	1,86%	103	138	241	0,33%	18	0
Witten	123 277	1 436	1,16%	328	172	500	0,41%	224	2
Landesverband				180	77	257		3 526	
Gesamt	8 290 878	182 952	2,21%	20 740	7 879	28 619	0,35%	18 153	253

Die DRK-Landesgeschäftsstelle



Impressum

Herausgeber:

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V., Sperlichstraße 25, 48151 Münster
 Telefon: 0251 9739-0, www.drk-westfalen.de

Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand Dr. Hasan Sürgit

Konzeption und Redaktion: Stabsstelle Kommunikation, Claudia Zebandt

Gestaltung: Stabsstelle Kommunikation, Martina Czernik

Titelfoto: Jonas Westermeyer / DRK-Landesverband Westfalen-Lippe

Erscheinungsdatum:
 Juli 2026

Wir machen mit:



Unsere Grundsätze

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes wurden auf der XX. Internationalen Rotkreuz-Konferenz 1965 in Wien verkündet.



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.